

ÖRTLICHE LAMPENWERKSTÄTTEN IN DER RÖMISCHEN PROVINZ DAKIEN

DOINA BENEĂ

Einleitung. Die Untersuchung der Tonlampenproduktion in der römischen Provinz Dakien hat in den letzten Jahrzehnten Fortschritte erfahren, und zwar einerseits durch die zunehmenden Ausgrabungen – außer den bisherigen – in den bedeutendsten Städten der Provinz: *Apulum*, *Romula*, *Ulpia Traiana Sarmizegetusa*, und andererseits dank der immer genaueren Untersuchung der Importe und deren Herkunft. Es wurden norditalische Importstücke und auch solche aus benachbarten Provinzen (vor allem pannonische) verzeichnet. In einer zweiten Etappe der Deckung hiesiger Marktlücken hat man in den örtlichen Offizinen begonnen die Originalprodukte nachzuahmen, so wie in anderen Provinzen auch.

Gleichzeitig ist das Interesse für Lampen erwacht, die Lokalprodukte darstellen könnten. Außer den besonderen Verdiensten auf diesem Gebiet von Cloșca I. Băluță¹, Nicolae Gostar² und D. Alicu hat sich im Laufe der Zeit in Rumänien eine wahre Schule von Fachleuten herausgebildet³, deren eingehende Auseinandersetzung mit diesen einfachen Gebrauchsgegenständen vielfach anerkannt wurde.

Antike Städte wie *Ulpia Traiana Sarmizegetusa*, *Romula*, *Tibiscum*, *Porolissum*, *Potaissa* und *Drobeta* und Dörfer wie Gârle Mare, vielleicht auch Cristești sind eingehend untersucht worden; hinzu kommen die Kataloge der Fundstücke, die bei der Rekonstruktion der Produktion in den Werkstätten eine wesentliche Rolle gespielt haben.

In Bezug auf die Art der Ausführung sind in Dakien Lampen in Formen, auf der Scheibe und von Hand hergestellt worden.

In der vorliegenden Arbeit werden wir nur jene Werkstätten untersuchen, in denen Lampen in Formen hergestellt wurden.

Eine örtliche Werkstatt kann auf mehrere Weisen identifiziert werden:

1. Durch die stilistisch-typologische Untersuchung einer Kategorie römischer Lampen bzw. der für einen bestimmten Lampentyp spezifischen Verzierungen (die Verzierung der Schulter, des Spiegels usw., sogar einige Fehler der Fundstücke)⁴.

2. Durch die makroskopische und chemische Analyse der Paste einiger Lampen aus römischen Keramikzentren Dakiens zur Bestimmung des Rohmaterials, die bisjetzt kostenbedingt selten durchgeführt wurde. Die Analyse der Paste wurde im Falle der Lampen von Durostorum, Tibiscum und Potaissa durchgeführt⁵.

¹ Băluță 1961; Idem 1965 usw.

² Gostar 1961, 149-209.

³ Alicu 1976; Alicu, Nemeș 1977; Alicu 1979; Idem 1985; Idem 1994; Idem 2006; Băluță 1961; Idem 1977; Idem 1986; Idem 1990; Idem 1996; Idem 1999; Idem 2003; Benea 1990; Cătinaș 1996; Eadem 1997; Diaconescu est alii 1997; Floca 1937 (non vidi); Gherghiță 1974-1975; Gostar 1961; Lipovan 1983; Idem 1988; Popilian 1996; Idem 1997 u.a.

⁴ Roman 1997, 435-452.

⁵ A. Cătinaș hat eine solche Untersuchung der Lampen aus *Potaissa* in seiner zur Zeit noch unveröffentlichten Dissertation vorgenommen.

3. Das Freilegen von gestempelten oder anonymen Lampenformen in der Nähe ehemaliger Töpfereien stellt den sichersten und folglich einfachsten Weg zur Identifizierung einer Lokalwerkstatt dar.

In einem Aufsatz über die Identifizierungsmöglichkeiten örtlicher Lampenwerkstätten hat C. Roman kürzlich behauptet, diese Möglichkeit sei unsicher (d.h. das Vorfinden einer Lampenform, selbst wenn sich in der Nähe ein Brennofen befindet)⁶. Unseres Erachtens ist der Vorbehalt des Verfassers unbegründet, da eine Form unzweifelhaft darauf hinweist, dass es sich um ein Lokalprodukt handelt, umso mehr es im Falle Dakiens sich selten um eine Werkstatt handeln kann, in der nur Lampen hergestellt wurden⁷. Üblicherweise wurden Lampen in den lokalen Töpfereien neben den kleinen Statuen hergestellt.

Die "anonymen" Formen (ungestempelte, bis zur Zeit 30 solcher Funde in Dakien bekannt) stammen vor allem aus den Städten der Provinz: **Apulum** (ein Prototyp und eine Form), **Romula** (4 Ex.), **Drobeta** (6 Ex.), **Tibiscum** (3 Ex.), **Porolissum** (4 Ex.), **Napoca** (1 Ex.); aus *vicii militares* und Lagern: Feldioara (4. Ex.), Căței (1. Ex.), Pojejena (1. Ex.), Olteni (1 Ex.); aus dörflicher Gegend stammen jene von Gârla Mare (3 doppelte Formen) und Sucidava (1), zu denen auch eine oder mehrere Formen aus Cristești hinzukommen könnten, die in einer Arbeit veröffentlicht wurden, zu der wir keinen Zugang hatten⁸. In all diesen Siedlungen hat es Brennöfen für Keramik gegeben und das beweist den Lokalcharakter der Lampen, die in den betreffenden Formen hergestellt wurden. In Bezug auf die gestempelten Lampen aus Dakien sind nur zwei Fundstücke bekannt: eines aus Romula (**Armenius**)⁹ und eines aus Potaissa (**MSD**, als Graffiti)¹⁰.

Zwei andere gestempelte Formen stammen aus Feldioara (im MNIT aus Cluj-Napoca aufbewahrt) - mit der Töpfermarke *Fortis* - bzw. aus Porolissum (aus der Privatsammlung von W. T., im Museum von Zalău aufbewahrt)¹¹. Eine dritte Form weist einen unleserlichen Stempel auf¹².

4. Die Stempel, die auf einigen Lampen zu sehen sind, stellen die Namen solcher Meister dar, die in anderen Provinzen des Reiches unbekannt waren, die aber an manchen Orten, vor allem in Städten der Provinz nördlich der Donau gegenwärtig sind, so dass diese Erzeugnisse als dakisch-römische Lokalprodukte gelten können.

In der vorliegenden Arbeit soll die Lokalproduktion von Lampen in Dakien untersucht werden, wobei die Stempel und Formen als bisjetzt bekannte Hauptquelle benutzt werden. Auf den ersten Blick scheint diese die leichteste Variante der Identifizierung zu sein, sie setzt jedoch das Bestimmen der Strukturelemente des Fundstücks voraus, die nebst dem Stempel dem Fund den Lokalcharakter verleihen. Eine solche Untersuchung ist angesichts der allgemeinen typologischen Standardisierung der Lampen aus dem Römischen Reich schwierig.

Die Lokalproduktion der anonymen Lampen.

Die Nachahmung der gestempelten italienischen Originale wurde durch die Verwendung eines unbeschädigten Originals als Archetyp für Formen durchgeführt. Üblicherweise hat man in diesem Falle der Originalstempel des Herstellers abgedeckt, so dass das Erzeugnis "anonym" wurde¹³.

In typologischer Hinsicht gibt es in Dakien mehrere Lampentypen, die vor allem in anonymen Formen hergestellt wurden (21)¹⁴ und zwei Formen mit bekanntem "Autor" (einen Stempel und ein Graffiti):

- Lampen mit dreieckiger Schnauze (Porolissum – erste Hälfte des 2. Jh.)¹⁵;

⁶ Roman 2006, 545-553.

⁷ Siehe weiter unten in der vorliegenden Arbeit.

⁸ Floca 1937.

⁹ Popilian 1996, 81-90; Idem 1997, 7-20.

¹⁰ Căținaș 1996, 63-74.

¹¹ Isac, Roman (Hrsg.) 2006, Kat. Nr. 78; Matei et alii (Hrsg.) 2006, Kat. Nr. 157.

¹² Isac, Roman (Hrsg.) 2006, Kat. Nr. 77.

¹³ Băluță 2003, XVI-XVII, stellt fest, dass die anonymen Lampen zahlreicher sind als die gestempelten.

¹⁴ Hinzu kommen die nicht bestimmten Funde, siehe Benea 2006.

¹⁵ Benea 2006, Kat. Nr. 14.

• Lampen mit rundem oder rechteckigem Behälter mit einer oder mehreren Schnauzen, die vom Lampenspiegel getrennt sind: Drobeta, Gârla Mare, Romula, Napoca. Auf Grund der Fundumstände können diese in den Zeitraum zwischen Mitte 2. Jh. – erste Hälfte III. Jh. n.Chr. datiert werden.

• Firlampen (Typ VIII, IX, Xb, c, kurze Form¹⁶) mit einer oder mehreren Schnauzen, die für gewöhnlich auf der Schulter zwei Noppen als Verzierung und zwischen diesen ein Muster aus eingeritzten Linien in Strahlenform oder einem Liniennetz aufweisen¹⁷; auf dem einfachen Spiegel ist nur das Öllloch zu sehen. Auf dem Kanal gibt es gelegentlich ein kleines Luftloch. Örtliche Lampen diesen Typs wurden auf Grund von 12 Formen nachgewiesen¹⁸, zu denen die beiden anderen mit den Stempeln **Armenius** (von Romula) und **M(anius) S(ervius) D(onatus) (?)** (von Potaissa), **Fortis** (Feldioara und Porolissum (?)) hinzukommen. In chronologischer Sicht werden die örtlichen Lampen mit offenem Kanal in den weiten Zeitraum Mitte 2. – 3. Jh. datiert.

Folglich gehören die Lampen aus Dakien in typologischer Hinsicht zur allgemeinen Erscheinung der Reichsprovinzen, nach der jene Modelle von den dakisch-römischen Töpfern übernommen wurden, die ihrem Geschmack und ihren Fertigungsmöglichkeiten entsprachen. Die Nachahmung der Formen nach einem Prototypmuster beweist die großangelegte organisierte Produktion in den Töpfereien. Ein solcher Prototyp ist bisjetzt nur bei Apulum entdeckt worden (siehe Anhang 1) und die Anzahl dieser Fundstücke ist im Allgemeinen gering, da sie bis zur gänzlichen Abnutzung verwendet und danach zerstört wurden. In diesem Sinne ließe sich annehmen, dass auch die Formen zum Verkauf hergestellt wurden. Unseres Erachtens ist diese Annahme nicht richtig, da ein jeder Töpfer über die notwendigen Fachkenntnisse verfügte, um in seiner eigenen Werkstatt Formen herzustellen.

Die Herausbildung der Lokalproduktion ist selbstverständlich in mehreren Etappen nach den ersten Importen in den großen Städten wie Ulpia Traiana Sarmizegetusa und Apulum erfolgt; die Originale wurden nachgeahmt¹⁹ um später solche Lampen herzustellen, die bezüglich der Form der standardisierten Lampentypologie aus dem Reich entsprachen. Die örtlichen Lampen haben einfache Formen, selten kommen Dekorelemente (Masken, menschliche Gesichter, Pflanzen- oder Tiermuster) auf dem Spiegel vor. Meistens sind auf den anonymen örtlichen Lampen eingeritzte Dekorelemente (einfache Linien oder Liniennetze, geometrische Muster, Rosetten usw.) auf der Schulter zu sehen; auf dem Spiegel gibt es in seltenen Fällen menschliche Gesichter, wie z.B. auf einer einzigen Form aus Romula mit dem Bild des Sol Invictus.

Den wichtigsten Fund stellt unseres Erachtens zur Zeit jener von Gârla Mare dar, wo man 5 Formen für die Ober- und Unterseite zweier Lampen und die untere Formschale einer dritten Lampe entdeckt hat. Eine dieser Doppelformen gleicht vollkommen den Lampen mit dem Stempel **G. GEMELLINUS** von Ulpia Traiana Sarmizegetusa. Nach I. Stângă könnte dieser Fund darauf hindeuten, dass es in der Siedlung von Gârla Mare eine Filiale der betreffenden Werkstatt gegeben hatte²⁰, was durchaus möglich ist. Der Umsatz dieser Produkte konnte nicht nur lokal begrenzt im Gebiet Dakiens südlich der Karpaten

¹⁶ Typologie aus Ulpia Traiana, siehe Alicu 2006, 47-48.

¹⁷ Für *Apulum* vgl. Moga 1979, 182-191.

¹⁸ Siehe Anhang 1.

¹⁹ Die örtlichen Lampen, die nach italischen Originalen hergestellt wurden, können am deutlichsten an den mit **FORTIS** gestempelten Produkten (die aus Modena, aus der Werkstatt des Töpfers *Fortis* (CIL, XI 6699, 12) stammen) erkannt werden. Die Verbreitung der Erzeugnisse dieser Werkstatt in den Donauprovinzen hat die Verwendung des Stempels in den folgenden Jahrhunderten bedingt. Die pannonischen Formen aus Osijek, Öszöny und Szombathely sprechen deutlich dafür (Ivanyi 1937, 316 Nr. 4549-4560; Boni 1979, 118; Băluță 2003, 75-93). Die *Fortis* gestempelten Lampen (in unterschiedlichen Schreibweisen) aus Dakien gehören zu den häufigsten gestempelten römischen Lampentypen. Die Ausführung des Stempels, die Buchstabenform, gewisse Dekorelemente des Spiegels und der Schulter, die etwas nachlässig vorbereitete Paste weisen auf eine Lokalproduktion hin, die von den meisten rumänischen Fachleuten, die sich mit dieser Frage auseinander gesetzt haben, erkannt wurde. Die Anzahl der Fundstücke beträgt in der gesamten Provinz Dakien mehrere hundert. Die beiden erwähnten Formen aus Feldioara und aus Porolissum (?) belegen die organisierte Herstellung einer bekannten Lampenmarke, oder aber wir müssen die zufällige Übereinstimmung der Namen so wie im Falle *Crispinus* annehmen. In der vorliegenden Arbeit werden wir dieses umfassende Problem, das ganz andere Untersuchungskriterien bedingt, nicht erörtern.

²⁰ Stângă 1998, Taf. XXVIII-XXIX; Idem 2005, 54-55.

erfolgen, sondern vielmehr – da sich die Werkstatt am Donauufer befand – in der südlich der Donau gelegenen Provinz Moesia Superior.

Die anonyme örtliche Lampenherstellung stellt die Arbeit solcher Töpfer dar, die innerhalb einer Siedlung isoliert gewirkt haben. Sie gehört zum Tätigkeitsbereich einer lokalen Töpferei und nicht zu jenem von selbstständigen *Officinae*, die nur auf Lampen ausgerichtet waren.

Dasselbe Merkmal weisen auch manche örtliche Töpfereien aus Dakien auf, wie z.B. jene von Ampelum, in der die Erzeugnisse gestempelt wurden, wie im Falle **G. I. PRO(*clus* oder *culinus*)** in den Varianten G. IULIUS P. R (auf der Schulter mancher Gefäße), G.I.P. FE(cit) (auf dem Sockel einiger Statuetten in den zwei Varianten als freie Buchstaben oder in einem Rahmen) und GIP (auf der Standfläche einiger Lampen nebst Verzierungen in Form von Weinreben oder des horizontal gelegenen Buchstaben S unter dem Stempel)²¹. Offensichtlich hat die Lokalproduktion in diesem Falle den Bedarf an den unterschiedlichsten Keramikprodukten gedeckt, die in der Werkstatt von Ampelum hergestellt wurden. Die Lampen des **G. Iul. Proclus** sind bis jetzt nur in der Siedlung von Apulum²² und Cristești aufgedeckt worden, was die Annahme zulässt, dass der Umsatz der Waren den lokalen Rahmen überschritten hat und folglich handelt es sich um eine Werkstatt auf einem kleinen Gebiet.

Die Anonymität der Lampen beruht auf der Tatsache, dass die Werkstätten, in denen sie hergestellt worden sind, in der Provinz Dakien nicht sehr bedeutend waren. Sie haben nur für eine Siedlung oder mehrere Dörfer aus der Umgebung, höchstens für eine Stadt gearbeitet.

Die Herstellung der gestempelten örtlichen Lampen.

Viele gestempelte Lampen könnten in den Lokalwerkstätten aus Dakien hergestellt worden sein. Sie gehören zu folgenden Typen:

- Lampen mit geschlossenem Kanal²³ (Typ IX a, b, c);
- Lampen mit offenem Kanal (Typ X a, b, c und kurze Form);
- Lampen mit rundem Behälter und mit einer oder mehreren Schnauzen;
- Lampen mit rechteckigem Behälter und mit einer oder mehreren runden Schnauzen.

Ihre Identifizierung als Lokalerzeugnisse wird durch die Stempel mit dem Namen des Meisters, die in anderen Siedlungen der Reichsprovinzen nicht bekannt sind, erleichtert. Auf der Unterseite sieht man am Behälter an der Form oder an der Lampe selbst die Marke des Töpfers als Stempel mit erhabenen Großbuchstaben entweder in Ligatur oder eingeritzt (in der Form oder auf der Standfläche der Lampe) (siehe Anhang 2 und 3). Falls diese Töpfermarken in anderen Provinzen des Römischen Reiches unbekannt sind, können sie zur Lokalproduktion aus Dakien gehören.

Die in Rahmen angelegten Stempel mit erhabenen Buchstaben verweisen unseres Erachtens darauf, dass die betreffende Werkstatt einen anerkannten Status unter den Lampenwerkstätten der Provinz hatte. Es kann sich um spezialisierte Offizinen handeln, in denen nur Lampen hergestellt wurden. In welchem Maße dieser Status auf Grund des Besitzers der Grundstücke und der Einrichtungen zum Brennen der Keramik verliehen wurde, kann zur Zeit schwerlich bestimmt werden²⁴. In einem einzigen Fall können wir das voraussetzen, und zwar in jenem des Manius Servius Donatus, der als Ziegelhersteller in Ulpia Traiana belegt ist und auch auf einer Form aus Potaissa identifiziert wurde. Im Falle der Werkstätten, die denen es viele Einrichtungen zum Brennen der Keramik gab, wie z.B. in jenen von *Romula* und *Micăsa* (Kreis Sibiu)²⁵, können wir ebenfalls voraussetzen, dass es große Werkstätten waren; auch hier erscheinen die Brennöfen zu zweit oder zu dritt auf einem großen Areal gruppiert, so dass bestimmte Offizinen auf einem gegebenen Gebiet existiert haben mussten.

Eine Besonderheit stellen jene Lampen dar, auf denen die Töpfermarke in Form von *Graffiti* eingeritzt ist und die als Erzeugnisse solcher örtlichen Töpfereien eingeschätzt werden können, in denen die Herstellung der Lampen bloß einen Teil der Gesamttätigkeit darstellt. Ihr Verbreitungsareal hat die

²¹ Moga 1997, 9-16.

²² Băluță 2003, 103, Typ XXXII.

²³ Alicu 1994, Typ VIII.

²⁴ Roman 2006, 546 zit. nach einer Arbeit, die in der Bibliographie nicht erwähnt wird, so dass wir sie nicht nachprüfen konnten.

²⁵ Mitrofan 2000, 129-139.

Grenzen der Siedlung oder der Stadt, in der sie sich befanden, nicht überschritten. Bezüglich der Produktionsleistung gleicht diese Situation jener der anonymen Werkstätten.

Die Töpfermarken, die als Lokalprodukte der Provinz betrachtet werden, weisen in den meisten Fällen einen einzigen Namen als *praenomen* und *nomen gentile* als Beinamen auf. Ganz selten werden *officinarios* durch zwei Namen (z.B. G. Gemellinus) und ausnahmsweise durch *tria nomen* (z.B. G.I. Proculus in Ampelum) erwähnt

Die alphabetische Reihenfolge der Töpfermarken auf den dakischen Lokalerzeugnissen ist folgende²⁶:

1. AC(CE)PTUS/F²⁷: FO: Suceag, auf einer Firmalampe; Typ X b; Dim.: 16,3 x 9,5 x 4,2 cm; Beschreibung: Auf der Unterseite der Lampe, in zwei Reihen. N. Gostar ordnet die Lampe einer lokalen Werkstatt aus Napoca zu²⁸. Cloșca Băluță betrachtet auch die Werkstatt aus Gilău als möglichen Herkunftsort, aber die Veröffentlichung des gesamten bisherigen Fundgutes an Tonlampen hat diese Annahme bis zur Zeit nicht bestätigt²⁹. Der Fund ist für Dakien bisjetzt einzigartig. Dat.: auf Grund der allgemeinen Typologie zweite Hälfte des 2. Jh. n.Chr.³⁰.

2. AQUIN(us) oder AQUILA (die Buchstaben L und A in Ligatur): FO: Apulum, in der Nekropole auf dem Furcilor-Berg (1 Stück), unbestimmt (1 Ex.), Partoș, in der Nähe der Tempel und der Villen (1 Ex.); Typ X b; Beschreibung: Bilychnis-Lampe, der Stempel und die Töpfermarke in der Mitte, in einem Kreis: in der Form **Aquila** (I und A in Ligatur); Vorkommen: Cristești (1. Ex.), Napoca (1 Ex.)³¹; Dat.: 2.-3. Jh.

3. ARMENIUS: FO: Romula, Form und zahlreiche Exemplare (21 Ex.); Typ X b; Dim.: 9,03 x 6 x 3,05 cm; 9,01 x 6,01 x 2,07 cm; 10,01 x 5,07 x 2,07 cm³²; Beschreibung: Die Lampen gehören nach der Typologie von Loeschke zum Typ X der Lampen mit offenem Kanal. Die bedeutendsten Merkmale sind die mit drei Noppen verzierte Schulter und der einfache Spiegel mit dem Ölloch in der Mitte oder auf der halben Spiegelfläche. Die Lampen, die mit zwei Noppen verziert sind, haben einen ringförmigen Henkel. Bei den Fundstücken aus Slăveni ist die Schulter zwischen den zwei Noppen mit Pflanzenmustern verziert. Die Töpfermarke auf der Standfläche gibt es in mehreren Varianten: als Abkürzung oder in Ligatur: ARMENI, ARMEN, ARME; Vorkommen: Sucidava (1 Ex.), Slăveni (2 Ex.), Acidava (2 Ex.), Aquae (Cioroiul Nou) (2. Ex.), Orlea (1 Ex.), Apulum (3 Ex.), Ulpia Traiana Sarmizegetusa (4 Ex. und noch eines Kat. Nr. 9), Tibiscum (1 Ex.), Dierna (1 Ex.), Transilvania (1 Ex.)³³. Außerhalb der Provinz: Pannonien (1 Ex.), Moesia Superior und Moesia Inferior (27 Ex.); Dat.: zweite Hälfte des 2. Jh. und erste Jahrzehnte des 3. Jh. n.Chr.³⁴.

Bei der Untersuchung des Verbreitungsgebietes der Erzeugnisse von *Armenius* hat G. Popilian berechtigterweise seine Bedeutung innerhalb des interprovinziellen Lampenhandels festgestellt; er ist sowohl in Moesia Superior als auch in Moesia Inferior durch 27 Lampen belegt³⁵.

Die zahlreichen Lampenfunde aus *Durostorum*, *Novae* und *Tomis* haben eine mögliche Werkstatt in einer dieser Städte vermuten lassen. Vorläufig liegen noch keine Formen vor, obwohl alle drei Städte im Vergleich zu Romula viel größer waren³⁶.

In Romula konnten die bisher freigelegten, in 6 Keramikwerkstätten gruppierten Öfen die gute Entwicklung dieser Offizinen sichern.

²⁶ Die vorliegende Liste umfasst nur die Töpfermarken, die ganz erhalten sind oder die deutlich rekonstruiert werden können um eventuelle Verwechslungen oder Fehler zu vermeiden. Die Marken der in der Herstellung von Lampen spezialisierten Töpfer sind in den meisten Städten und sogar in Dörfern Dakiens belegt.

²⁷ CIL III, 8076, 3; Gostar 1961, 156, Nr. 2; Băluță 1996, 91, Taf. XII/2.

²⁸ Gostar 1961, 156, Nr. 2.

²⁹ Isac, Roman 2001, 369-397.

³⁰ Băluță 1996, 92, Nr. 1.

³¹ Gostar 1961, 157, Nr. 18.

³² Gostar 1961, 198; IDR, III, 6, Nr. 364.

³³ Popilian 1996, 81-83.

³⁴ *Ibidem*, 84.

³⁵ *Ibidem*, 81.

³⁶ Čičikova 1974, 155-165; Mușeteanu 1986, 286.

Der Vertrieb seiner Waren in den drei Provinzen ist ein Beleg für die Tatsache, dass seine Werkstatt nur auf die Herstellung von Lampen ausgerichtet war. Der Name Armenius lässt die orientalische Herkunft vermuten und weist auf einen Reisenden oder befreiten Sklaven hin³⁷.

4. AVR.F.: FO: Tibiscum, Vicus, Gebäude X; Typ X b; Beschreibung: Firmalampe, der Deckel mit dem einfachen Spiegel hat ein Loch in der Mitte, zwei Noppen auf der Schulter; auf der Standfläche in drei konzentrischen Kreisen der Stempel AVR(elius) F(ecit); zur Zeit ist das der einzige Fund aus Dakien, implizite aus Tibiscum³⁸. Nach der Paste und der einfachen Arbeit deutet der Stempel von diesem *offinator* auf eine örtliche Werkstatt hin. Ein Stempel in der abgekürzten Form AVR., ohne zusätzliche Bemerkungen, ist aus Afrika bekannt und wird von A. Balil in seiner Arbeit *Lucernae singulares* erwähnt, ohne jedoch das Fundstück abzubilden, so dass keine zusätzlichen Untersuchungen gemacht werden können³⁹; Dat.: 2. Jh.

5.a. CAI(us): FO: Tibiscum, Militärvicus, Gebäude X⁴⁰; Typ X a; Dim.: 12 x 8,1 x 1,9 cm; Beschreibung: Lampe mit offenem Kanal, die Schulter ist erhaben und trägt drei Noppen, zwischen diesen je eine S-förmige Verzierung; das Ölloch ist in der Mitte des Spiegels, das Luftloch ist auf dem Kanal, auf der Standfläche ist der Stempel CAI im Relief und teilweise erhalten.

Die Paste, aus der das Fundstück gearbeitet wurde, ist rot und nicht besonders fein; sie ist gemagert worden. Die Lampe unterscheidet sich von jenen mit dem Stempel CAI aus Apulum, Micia und Cristești, wo Lampen mit mehreren rechteckigen oder halbkreisförmigen Schnauzen und palmettenförmigem Henkel hergestellt wurden, die anders sind und sich in stilistischer Hinsicht von der aus Tibiscum unterscheiden; Vorkommen: Einzelexemplar; Dat.: zweite Hälfte 2. Jh. – erste Hälfte 3. Jh.

5.b. CAI(us)⁴¹: FO: Aus Ulpia Traiana, unter unklaren Fundumständen entdeckt, stammen drei Lampen mit dem Stempel CAI; Typ X; Dim.: 14 x 4,2 cm; die beiden anderen Exemplare sind fragmentiert; Beschreibung: Ein Exemplar gehört dem Lampentyp mit offenem Kanal, bzw. Typ X an, mit bleihaltiger Glasur überzogen (sicher ist nur das Exemplar Nr. 490 aus dem Katalog von D. Alicu). Der Stempel CAI ist in den weichen Ton geprägt worden.

Auf dem einen der beiden Bruchstücke⁴² wurde der Töpferstempel in Relief geprägt; das Fundstück wurde in der Nähe des Tempels der Heilgötter in einem in die Mitte des 2. Jh. datierten stratigraphischen Kontext freigelegt⁴³.

5.c. CAIUS⁴⁴: FO: Apulum (Partoș); Typ X b, X c; Dim.: 8,4 x 6,5 x 3,2 cm; 10,2 x 7,5 x 3,3 cm; Beschreibung: Lampe mit offenem Kanal CAIUS/F, CAIIS/F (der Buchstabe A ohne Querstrich, CAIUS (C + A und I + V in Ligatur), die Buchstaben sind in Relief; Vorkommen: Sighișoara (Festung) (10, Apulum (Partoș) (2); Dat.: zweite Hälfte des 2. – Anfang des 3. Jh. (Zeit des Antoninus Pius – Septimius Severus).

6. CANOVIUS⁴⁵: FO: Apulum, im Stadtviertel Partoș (Privatsammlung); Typ X b; Dim.: 10,5 x 7,3 x 3,2 cm; Beschreibung: Firmalampe mit offenem Kanal, die Schulter des Deckels ist mit zwei Noppen verziert. Der Stempel CANOVI (V+I in Ligatur) ist in einem kleinen eingeritzten Kreis oberhalb oder unterhalb der Töpfermarke. Dat.: Auf Grund des Fundkontextes die zweite Hälfte des 2. Jh.

7. CRISPINUS⁴⁶: FO: Ulpia Traiana, im Tempel der Götter der Heilkunst, in der ersten Wohnphase, um die Mitte des 2. Jh. datierbar⁴⁷; Typ X b; Beschreibung: kleine *Bilychnis*-Lampe mit

³⁷ Gostar 1961, 192.

³⁸ Einen ähnlichen Stempel in der Form AUR.XAN–Aurelius Xantus gibt es im British Museum; eine andere Töpfermarke mit der einfachen Signatur AVR. ist aus Afrika bekannt (Vgl. Balil 1968, 4, siehe auch Benea 1990, 146-147).

³⁹ Balil 1968.

⁴⁰ Benea 1990, 147, Nr. 42.

⁴¹ Alicu 1994, 17, Nr. 490, 1107, 1109.

⁴² *Ibidem*, Nr. 1109.

⁴³ *Ibidem*.

⁴⁴ Băluță 2003, 20-21, Typ IX.

⁴⁵ Băluță 2003, 24-25, Typ XI.

⁴⁶ Sapelii 1979, 112, Nr. 227. Der Stempel CRISPIN zwischen zwei konzentrischen Kreisen ist in Norditalien in Milano belegt und wird dem Typ VII zugeordnet; Alicu 1994, 19.

⁴⁷ Alicu 1994, 56.

offenem Kanal des Typs X⁴⁸; Stempel: CRISPIN(us) / F(ecit). Für Ulpia Traiana sind zwei Exemplare bekannt; Vorkommen: Apulum, vier Exemplare (eins des Typs VII)⁴⁹. Eines davon unterscheidet sich in typologischer Hinsicht: der Behälter ist rund und die Schnauze schnurförmig, auf dem Ringhenkel ist der Stempel CRISP / INUS (mit den Buchstaben I+N+V in Ligatur) zu sehen⁵⁰, die Buchstaben sind abgeflacht und ungleich, so dass eine andere Werkstatt vermutet werden kann (?); ohne ein anderes Exemplar kann diese Annahme nur mit Vorbehalt akzeptiert werden.

Ursprünglich hat es eine Werkstatt unter der Marke Crispinus in Mittelitalien gegeben⁵¹, die auf die Herstellung von Lampen mit rundem Behälter und schnurförmigen Schnauze ausgerichtet war, die mit dem Stempel CRISPINI und oberhalb davon einem Punkt versehen wurden. Die Fundstücke aus Dakien wurden aus einer nicht besonders feinen gemagerten Paste gefertigt und die Stempel mit ungleichen Buchstaben in Ligatur weisen auf die Lokalproduktion hin⁵². Die bei Ulpia Traiana freigelegten Funde werden in die Mitte des 2. Jh. datiert, während jene von Apulum aus der Zeit Antoninus Pius – Caracalla stammen⁵³.

8. DIOCL(es)/F: FO: Ulpia Traiana, der Tempel des Liber, in einer zerstörten Schicht, die in die zweite Hälfte des 2. Jh. n.Ch. datiert wird; Beschreibung: Typologisch kann das Fundstück nicht eingeordnet werden, denn es sind nur Fragmente der Unterseite des Behälters mit dem Stempel erhalten. Die Buchstaben – DIOCL(es) F(ecit) - sind ungleich; einen ähnlichen Stempel gibt es auf der Schulter eines *Mortuariums*; Dat.: 2.-3. Jh.

9. G. GEMELLINUS⁵⁴: FO: Ulpia Traiana, in einer *ex voto*-Grube aus dem Tempel des Äskulap und der Hygieia, zwei Fundstücke mit diesem Stempel; Dim.: 17,5 x 16,4 x 4,2 cm; Typ XXIV nach der Typologie der Lampen von Ulpia Traiana; Beschreibung: Lampe mit mehreren runden Schnauzen (13), der gewölbte Spiegel ist mit einem muschelähnlichen Dekor verziert, auf der Standfläche ist der Stempel in Relief in *tabula ansata* geprägt⁵⁵, die letzten Buchstaben sind außerhalb des Rahmens; Dat.: Mitte 2. Jh. n.Chr.

10. IANVARIVS⁵⁶: FO: Ulpia Traiana, im Tempel des Äskulap und der Hygieia als Opfer dargebracht; Typ X b, X c.

Eine Werkstatt mit dem Namen *Ianuarius*, in der Lampen mit offenem Kanal hergestellt wurden, ist im Norden Italiens in der Nähe von Aquileia belegt, wo viele Fundstücke mit dem Stempel dieses Töpfers entdeckt wurden. Eine zweite Werkstatt hat es scheinbar bei Durostorum gegeben⁵⁷. Die örtliche Werkstatt wurde auf Grund der Untersuchung der Stempel identifiziert, die im Vergleich zu den Originalprodukten aus Italien in mehreren Schreibvarianten vorkommen⁵⁸, weiters nach der Paste, die meistens kleine Steine enthielt. Der Töpferstempel mit den Buchstaben in Relief und in Ligatur war in mehreren Varianten abgekürzt. Die meisten Exemplare stammen aus Ulpia Traiana aus dem Tempel des Äskulap und der Hygieia und das lässt die Annahme zu, dass die Werkstatt auch in der Nähe der Kultstätte gewesen sein musste. Bezüglich der Schreibweise des Stempels gibt es mehrere Varianten, von denen wir bloß die erwähnen werden, die aus Ulpia Traiana und aus Apulum stammen⁵⁹. Da die meisten Funde aus Sarmizegetusa stammen, hat man berechtigterweise angenommen, dort sei auch die Werkstatt gewesen.

⁴⁸ *Ibidem* 19, Nr. 775, 1113.

⁴⁹ IDR, III, 6, 376a.

⁵⁰ Băluță 1999, 228 – IDR, III, 6, 376.

⁵¹ Bailey, Nr. 22, 94, 113, 269, 338.

⁵² Băluță 2003, 44.

⁵³ *Ibidem*, 45, Nr. 2.

⁵⁴ Alicu 1994, 24-25, Nr. 1064, 1065.

⁵⁵ *Ibidem*, Nr. 1064.

⁵⁶ Loeschke 1919, 296; Buchi 1975, 104-105. Die norditalische Werkstatt war in der ersten Hälfte des 2. Jh. tätig. Die hiesigen Produkte waren in den Provinzen zwischen der Mitte des 2. und der des 3. Jh. weit verbreitet.

⁵⁷ Čičikova 1974, 161.

⁵⁸ Alicu 1994, 25.

⁵⁹ D. Alicu stellt in seiner Monographie 9 Varianten dar, deren letzte, den Anfang des eingeritzten Stempels IA, wir in die vorliegende Liste nicht aufgenommen haben.

In typologischer Hinsicht sind die Funde von Ulpia Traiana unterschiedlich. Bekannt sind Exemplare mit rechteckigem Behälter und 2, 3, 5 Schnauzen, der Spiegel ist mit Voluten und Pflanzenmustern (Rebenblättern) verziert; auf der Standfläche sind an den Ecken je vier Vorsprünge (Typ VI von Sarmizegetusa)⁶⁰. Bei den Lampen mit rundem Behälter sind die Schultern mit Halbeiern, Einritzungen, Rosetten usw. verziert, der Spiegel ist leicht gewölbt und mit Tiermustern dekoriert, der Henkel ist lamellenförmig (Typ VII von Sarmizegetusa)⁶¹; Lampen mit offenem Kanal (Typ X von Sarmizegetusa)⁶². Alle Fundstücke sind in Formen gearbeitet worden. Manche lassen sich in chronologischer Sicht auf Grund der stratigraphischen Fundumstände deutlich unterscheiden.

10 a. Auf dem Territorium Dakiens sind vor allem bei Ulpia Traiana Lampen mit diesem Töpferstempel in unterschiedlichen Schreibvarianten entdeckt worden. Die erste Variante ist IANVARI (R+I in Ligatur). Sie gehören zum Typ VI. Einige Exemplare dieser Kategorie werden auf Grund des Fundkontextes datiert, z.B. das Fundstück Nr. 70 wird durch je eine Münze aus der Zeit Trajans bzw. Hadrians in die erste Hälfte des 2. Jh. datiert⁶³.

10 b. Der Stempel IANVARI (A+N und V+A in Ligatur) erscheint auf einer Lampe mit schwer entzifferbarer Töpfermarke⁶⁴, mit rundem Behälter und drei Schnauzen, der Spiegel ist durch eine erhabene Rippe abgetrennt, das Ölloch ist in der Mitte; Typ VI A (nach D. Alicu)⁶⁵; Dat.: Mitte des Jahrhunderts, auf Grund des stratigraphischen Kontextes im Tempel des Äskulap und der Hygieia.

10 c. ANUARIUS (die Buchstaben R+I in Ligatur) auf einer Lampe des Typs VII mit 7 Schnauzen⁶⁶.

10 d. IANVARI (V+A und R+I in Ligatur)⁶⁷ auf einer Lampe des Typs VII, Variante E von Ulpia Traiana mit kurzer Schnauze, die durch zwei symmetrisch, trapezförmig angelegte Linien mit der Schulter verbunden ist (siehe Nr. 384). Das Fundstück wurde im Großen Tempel entdeckt⁶⁸ und wird auf Grund des Kontextes ins 2. Jh. datiert.

10 e. IANUARIU/F (die Buchstaben R+I in Ligatur) auf einer Lampe mit offenem Kanal (Typ Firmalampe)⁶⁹, der Spiegel ist in Form einer konischen Rosette; das Fundstück ist mit Glasur überzogen.

10 f. IANUARIVS/F (N+V+A und R+I in Ligatur) auf zwei Bruchstücken eines Behälters ist ein Teil des Stempels sichtbar, ohne dass man den Lampentyp rekonstruieren kann⁷⁰.

10 g. IANUARIU/S/F (die Buchstaben V+A und R+I in Ligatur, der Buchstabe S oberhalb zwischen dem R und dem V) auf dem Bruchstück eines Behälters von einer großen Lampe, die Buchstaben in Relief gearbeitet⁷¹.

10 h. IAN/VARI (V+A und R+I in Ligatur) Es ist ein einziges Fundstück bekannt, auf dem der Vorname V(alerius?) oder U(lpius) erwähnt wird und Ianuarius kann auch Name oder Beiname dieses Meisters gewesen sein⁷². Es handelt sich um den Lampentyp mit offenem Kanal (X); Dat.: Allgemein ins 2.-3. Jh. datiert. Diese Stempelvariante belegt mit Sicherheit die Tatsache, dass die von V. *Ianuarius* in Ulpia Traiana geleitete Werkstatt lokalen Charakter hatte. Seine Erzeugnisse haben sich von den italischen unterschieden, die mit dem einfachen Stempel *Ianuarius* versehen wurden und besserer Qualität waren als die dakischen⁷³.

⁶⁰ *Ibidem*, Nr. 70, 71.

⁶¹ *Ibidem*, 49.

⁶² *Ibidem*, 52-57.

⁶³ *Ibidem*, 26.

⁶⁴ *Ibidem*, Nr. 102.

⁶⁵ *Ibidem*, 26.

⁶⁶ *Ibidem*, 27, Nr. 93.

⁶⁷ *Ibidem*, Nr. 383, 384.

⁶⁸ *Ibidem*, 26.

⁶⁹ *Ibidem*, Nr. 770.

⁷⁰ *Ibidem*, Nr. 26-17.

⁷¹ *Ibidem*, Nr. 1158.

⁷² Kajanto 1965, 218; Băluță 1977, 220.

⁷³ Buchi 1974, 104-105. Die Gleichstellung des Töpfers V. Ianuarius mit der Person aus IDR, III, 2, 166 halten wir für nicht möglich, weil auf dem Äskulap und Hygieia geweihten Relief der Name des Widmers deutlich zu sehen ist: IANV(aria) (siehe die Annahme von Alicu 1994, 27).

Der Vertrieb der Werkstatt: *Ampelum*, *Aquae* (Cioroiul Nou), *Apulum*, *Corabia*, *Corpadea* (?), *Dierna*, *Drobeta*, *Micia*, *Napoca*, *Orlea*, *Potaissa*, *Răcari*, *Romula*, *Slăveni*, *Tibiscum*⁷⁴. Man kann behaupten, dass es die Werkstatt mit dem größten Vertriebsgebiet aus Ulpia Traiana ist und deswegen war sie unseres Erachtens auf die Herstellung von Lampen ausgerichtet. Bisjetzt sind da keine Formen entdeckt worden.

Die Werkstatt muss ziemlich lange aus der ersten Hälfte des 2. bis ins 3. Jh. bestanden haben, wobei vor allem in der letzten Etappe Lampen mit offenem Kanal hergestellt wurden.

11. LUCI(us) oder LUCIA(nus): FO: Ulpia Traian, Apulum; Typ X b; Beschreibung: Die Lampen, die diesen Stempel aufweisen, sind bis auf den Boden des Behälters fragmentiert und gehören zum Typ mit offenem Kanal (X). Eine Werkstatt, die mit dem Stempel LUCIUS oder LUCIUS/F signierte⁷⁵, ist in Norditalien als in der ersten Hälfte des 2. Jh. tätig bekannt. Aus Ulpia Traiana und Apulum sind Fundstücke bekannt, die auf Grund der Abkürzung des Töpferstempels in der Form LUCI und auch LUCIA der örtlichen Produktion zugeordnet werden. Bekannt ist auch die Tatsache, dass die Stempel oft im Genitiv erscheinen und diesem Fall entspricht die Form LVCI.

Trotzdem handelt es sich um Lokalprodukte mit offenem Kanal, die vor allem als örtliche Lampen vorkommen. Obwohl es auf den ersten Blick als unwahrscheinlich erscheint, gehören die beiden Stempel LVCI und LUCIA zur selben Werkstatt, aber zu verschiedenen Generationen, wobei LVCIVS und LVCIANVS hingegen zur selben Familie gehören. Dat.: Ulpia Traiana (Trajans Zeit)⁷⁶, Sucidava⁷⁷, Orlea⁷⁸, Apulum (2 Ex.)⁷⁹ (Mitte des 2. Jh.).

Die Buchstaben sind ungleich, das A hat keinen Querstrich.

12. PETATUS: FO: Ulpia Traiana, Einzelfund in der ersten Wohnschicht des Tempels des Äskulap und der Hygieia, in anderen Provinzen unbekannter Stempel⁸⁰; Beschreibung: Lampe des Typs VIII, die Deckelschulter ist rund und mit drei Noppen verziert. Zwischen der Schnauze und der Schulter wird durch zwei erhabene Linien ein Kanal markiert; auf dem Behälter erscheint in zwei konzentrischen, erhabenen Kreisen der Stempel Petatus; Dat.: erste Hälfte des 2. Jh.

13. RAR(IUS)(?): FO: Ilișua, Einzelfund, unsicher (MNIT, Nr. 3184-3187)⁸¹; ungenauer Typ; Bruchstück; Beschreibung: Der Behälterboden ist als Bruchstück erhalten; Dat.: 2.-3. Jh.

14. RUSTIKUS: FO: Napoca (im Punkt genannt Palatul Telefoanelor, im MNIT aufbewahrt), 3 Exemplare: Das erste im Jahre 1951 entdeckt, mit dem Stempel RUSTIK.F.⁸² zusammen mit einer Lampe mit dem Stempel *Strobili* und einer Münze aus der Zeit Hadrians, das zweite wurde ebenda entdeckt und trägt auf der Rückseite den Stempel RUSTIK⁸³; Typ X b; Beschreibung: Stempel auf einer Firmalampe, die Schulter des Deckels ist mit zwei Noppen verziert, zwischen diesen gibt es strahlenförmig verlaufende eingeritzte Linien, zwischen Schnauze und Noppen zwei X; Analogien: Im Hinblick auf die Verzierung weist das Fundstück Ähnlichkeiten mit der unteren Formschale einer Lampe aus Apulum auf⁸⁴; Dat.: Das Fehlen eines genauen stratigraphischen Kontextes lässt uns dieses Fundstück ganz allgemein ins 2.-3. Jh. datieren.

15. URUS: FO: Drobeta, in der Festung⁸⁵; Typ X. Zusätzliche Informationen bezüglich der Töpfermarke, die von mehreren Forschern als Lokalstempel identifiziert wurde⁸⁶, sind nicht bekannt; Dat.: Allgemein 2.-3. Jh.

⁷⁴ Băluță, Kommentar zum Fundstück 389a aus IDR, III/6.

⁷⁵ Loeschke 1919, 296; Menzel 1954, 67.

⁷⁶ Alicu 1994, 29.

⁷⁷ Tudor 1968, SE 291.

⁷⁸ Tudor 1968, SE 475.

⁷⁹ Băluță 1961, 209.

⁸⁰ *Ibidem*, Nr. 428.

⁸¹ Băluță 1996, 109, Nr. 94.

⁸² Băluță 1996, 105-106, Nr. 76.

⁸³ *Ibidem*, Nr. 75; siehe auch Gostar 1961, 194.

⁸⁴ Moga 1979, 194, Abb. 8.

⁸⁵ Tudor 1968, SE 74; IDR, II, Nr. 127.

⁸⁶ Gostar 1961, 190.

16. VISE / X (?): FO: Ilișua, unter nicht angegebenen Bedingungen⁸⁷; Typ X b; Dim.: 8,8 x 7,5 x 2,4 cm; Beschreibung: *Monolychnis*-Lampe mit einem auf zwei Reihen aufgeprägten Stempel X / VISE (die Buchstaben I+S in Ligatur); nicht deutlich lesbar; Dat.: 2. Jh.

In der örtlichen Lampenherstellung in Formen nehmen jene Werkstätten eine Sonderstellung ein, in denen nach denselben Standardprodukten einfache Lampen mit wenigen spezifischen Elementen (Dekormuster, Qualität usw.) nachgemacht wurden, so dass es sich um eine gewöhnliche Serienproduktion handelt. In einem einzigen Fall nennt der Stempel einen *offinator* mit *tria nomina*: G.I.P. (bei Ampelum).

17. ACTOR⁸⁸: FO: Apulum; Typ X b; Beschreibung: Lampe mit offenem Kanal, die Schulter ist mit zwei Noppen verziert, das Ölloch ist in der Mitte, ein Luftloch auf dem Kanal, auf der Standfläche ist die Töpfermarke ACTOR eingeritzt (die Querlinie des Buchstaben A fehlt); Dat.: 2.-3. Jh.

18. A[V]ONIA(nus): FO: Cristești, unter nicht angegebenen Bedingungen; Typ unbekannt; Dim.: 9,5 x 6,5 x 3 cm; Beschreibung: Firmalampe mit offenem Kanal, die Deckelschulter ist mit zwei Noppen verziert, in die je ein X eingeritzt wurde; der Stempel auf der Standfläche weist die Buchstaben AONIA auf. N. Gostar hat den Stempeltext ergänzt⁸⁹. Ein anderer möglicher Name wäre A(P)ONIANUS, der auf zwei Ziegelstempeln aus Ulpia Traiana Sarmizegetusa zu erkennen ist. Einzelfund; Dat.: 2.-3. Jh.

19. CAI(US) GEMELLINUS, CAI: FO: Apulum, auf dem Gebiet der Kolonie Apulensis; Beschreibung: Auf drei Reihen verlaufender Stempel einer *Trilychnis*-Firmalampe des Typs X b: der Vorname Cai(us) mit größeren Buchstaben als der teilweise erhaltene Beiname: /Ge/ M/ elli/ S oder F⁹⁰; Vorkommen: Apulum, Micia, Cristești.

Auf den ersten Blick lässt der Stempel ein Fundstück erkennen, das in der Werkstatt des G. Gemellinus in Ulpia Traiana hergestellt wurde⁹¹. In diesem Falle kann es sich um eine Filiale der ursprünglichen Offizin handeln. Diese Möglichkeit wird durch zwei Lampen belegt: Die erste Lampe stammt aus Cristești, sie ist rechteckig und hat fünf Schnauzen, der eingeritzte Stempel erscheint in der Form CAI/GEMIII⁹². Die zweite Lampe stammt aus Micia, sie hat 13 halbrunde Schnauzen und gleicht einem Fundstück aus Ulpia Traiana, aber der Stempel der Werkstatt ist in der Form CAI eingeritzt⁹³.

Der Vorname CAIUS wird einfach, ohne Beiname auf 3 oder 7 Lampen desselben Stils mit mehreren Löchern gebraucht, die sich aber von den ursprünglichen Produkten unterscheiden, so dass der betreffende Töpfer vermutlich nicht von der ursprünglichen Werkstatt abhing. Auf den Stempeln aus Apulum und aus Cristești erscheinen beide Namen nebeneinander, aber die zentrale Position nimmt der Name CAI(us) ein, der auch mit größeren Buchstaben geschrieben wurde als der Beiname Gemellinus, so dass man annehmen kann, dass die betreffende Werkstatt von einem Töpfer namens Caius geleitet worden sein konnte. Bei Apulum sind Lampen mit dem Töpferstempel CAI auf dem Gebiet der Kolonie Apulensis in der Nähe der Tempel (3 Ex.) und auch im Laufe älterer Ausgrabungen aus dem Jahre 1922 entdeckt worden⁹⁴.

Ein Kennzeichen der Werkstatt ist das Einritzen von Pflanzenmustern neben den Stempel.

⁸⁷ Băluță 1996, 108, Nr. 90.

⁸⁸ Gostar 1961, 191, Abb. 8.

⁸⁹ Gostar 1961, 173, 197. Das Fundstück wird im Kreismuseum aus Tg. Mureș aufbewahrt (vgl. Man 2000, Nr. 3). Die erste Töpfermarke, die als AA einer Lampe aus Romula aufgeprägt wurde, haben wir nicht besprochen, da wir diesbezüglich einen Vorbehalt haben, nämlich die Querlinie des Buchstaben A fehlte. Auf dieselbe Weise ist man im Falle der Marke ML aus dem Inventar des Antiquitätenmuseums aus Bukarest verfahren, weil das Fundstück nicht näher untersucht werden konnte.

⁹⁰ Für die dritte Reihe hat Cl. Băluță in den beiden Publikationen unterschiedliche Leseweisen und Zeichnungen angegeben, bzw. im Jahre 1999, Nr. 13 S, im Jahre 2001 (IDR, III/6, Nr. 364) F. Da wir das Fundstück nicht genauer untersuchen konnten, können wir uns dazu nicht äußern.

⁹¹ Alicu 1994, Typ XXIV, Nr. 1064-1065 usw.

⁹² Man 2000, Nr. 37, Taf. 12/ 37.

⁹³ Băluță 1977, Nr. 49.

⁹⁴ Das Fundstück wird im MNIT aufbewahrt, ohne Inventarnummer; vgl. IDR, III/6, 369 b.

Der Deckel und der Spiegel sind mit Pflanzen- oder geometrischen Mustern verziert, der Henkel ist in stilisierter Palmettenform. Auf den ersten Blick kann der begabteste Meister der Verzierungskunst aus der Provinz Dakien erkannt werden.

Drei andere fragmentierte Lampen mit dem Stempel CAI (C und A in Ligatur) auf dem Behälter sind bei Cristești gefunden worden⁹⁵. Obwohl Bruchstücke, stammen diese Exemplare von stilistisch ähnlichen Lampen mit mehreren Dochtlöchern.

Die Fundstücke von Apulum, Micia und Cristești lassen eine Lampenwerkstatt erkennen, die anfangs von der des G. Gemellinus aus Ulpia Traiana Sarmizegetusa abhängig war. Diese Werkstatt, die später unabhängig wurde, hat in jedwelcher dieser Städte bestehen können. Auf Grund der Anzahl der Fundstücke dieses Typs dürften wir annehmen, dass sie in Apulum oder in Cristești war. Die Werkstatt des Caius wird nach Mitte des 2. Jh. datiert. Zwei Formen einer in Form und Dekor identischen Lampe aus Gârla Mare lassen die Annahme von I. Stângă zu, dass es sich um eine andere Filiale dieser Werkstatt handelt⁹⁶.

20. G(aius). I(ulius). P(roculus)⁹⁷: FO: Ampelum; Typ X b, X c; Beschreibung: Einfacher Spiegel, die Schulter ist mit zwei Noppen verziert. Der Stempel erscheint in mehreren Varianten⁹⁸, mit *tria nomina* G. I. P., die Buchstaben halbkursiv geschrieben.

Die Werkstatt wurde auf Grund der Graffiti-Signatur dieses Meisters auf der Keramik, auf Sockeln von kleinen Statuen und Lampen unterschiedlicher Formen identifiziert. Die Werkstatt war auf lokaler Ebene bedeutend, nur eine gestempelte Lampe wurde noch bei Apulum und Cristești entdeckt (deswegen hat N. Gostar ursprünglich die Offizin der hiesigen Keramikwerkstatt zugeordnet).

21. IULIANUS⁹⁹: FO: Apulum, Partoș (im Jahre 2000) neben dem Tempel des Liber Pater; Typ X b; Dim: 6,8 x 5,2 x 3,2 cm; Beschreibung: Auf der Standfläche ist der Stempel IVLIANVS eingeritzt; bis zur Zeit einzigartiger Fund; Dat.: Neben dem Bruchstück eines TS. Drag. 37 von Lezoux entdeckt und auf Grund dessen in die Zeit des Antoninus Pius datiert¹⁰⁰.

22. IUSTIONIS: FO: Apulum¹⁰¹, unter nicht angegebenen Bedingungen. Das Fundstück wird im Brukenthal-Museum aus Sibiu aufbewahrt; Typ X b; Beschreibung: Lampe mit offenem Kanal, die Schulter ist mit zwei Noppen verziert, das Öllloch ist in der Mitte. Es handelt sich um eine *Bilychnis*-Lampe mit palmettenförmigem Henkel, der mit einem Adler verziert ist¹⁰². Der Stempel wurde in zwei Reihen in die Paste eingeritzt: IVSTIO/-NIS; Dat.: In die Zeit Antoninus Pius – Septimius Severus.

23. MAXIMUS¹⁰³: FO: Apulum, bei früheren Ausgrabungen in Partoș; Beschreibung: Typ X mit offenem Kanal, der Stempel wurde auf die Standfläche in die rohe Paste in zwei Varianten eingeritzt: MAXIM(i) und EG(o) MA/XI (mus) F(ecit). Diese sind die einzigen bekannten Funde dieses *offinators*¹⁰⁴ aus Apulum. Zwei andere Fundstücke werden im MNIT aus Cluj aufbewahrt; Dat.: Hadrian – Septimius Severus¹⁰⁵.

24. MSD¹⁰⁶: FO: Potaissa; Beschreibung: Die untere Schale einer Lampenform mit offenem Kanal des Typs X, der Stempel wurde auf die Standfläche in der Form M S D eingeritzt. Man hat völlig richtig die Ergänzung M(anius) S(ervius) D(onatus), den Namen eines bedeutenden Herstellers aus Ulpia Traiana

⁹⁵ Eadem, Nr. 45, 46, 55.

⁹⁶ Stângă 1998, Taf. XLI, 1-2.

⁹⁷ Gostar 1961, 193; Moga 1996, 9-16.

⁹⁸ Siehe Anm. 16.

⁹⁹ Băluță 2003, 115.

¹⁰⁰ *Ibidem*.

¹⁰¹ CIL, III, 8077, 16 – IDR, III, 6, 391; Gostar 1961, 173.

¹⁰² Băluță 1990, 251-252, Nr. 53.

¹⁰³ Băluță 1961, 216-217; Gostar 1961, 173; IDR, III, 6, 398, 398 a.

¹⁰⁴ Băluță erwähnt in der Arbeit über die Lampen aus dem MNIT aus Cluj-Napoca ein Exemplar mit auf drei Reihen eingeritztem Stempel; als Fundort gibt er Siebenbürgen an (MA/XIM/VSF, vielleicht auch aus *Apulum*) (vgl. Băluță 1996, Nr. 91).

¹⁰⁵ Băluță 2003, 130.

¹⁰⁶ Christescu 2004, Taf. VI; Gostar 1961, 167; Cătinaș 1996, 68, Nr. 16.

vorgeschlagen, der seinen Sitz in der *villa rustica* aus Hobița hatte. Seine Tätigkeit wird mit Beginn der zweiten Hälfte des 2. Jh. n.Ch. datiert. Diese Form stellt den wichtigsten Hinweis auf in Form gearbeitete Tonlampen aus Potaissa dar.

25. ROMANI (VS) / SC(ripsit)¹⁰⁷: FO: Drobeta; auf der Standfläche ist der Text mit griechischen und lateinischen Buchstaben gemischt eingeritzt.

26. SERENU(S)¹⁰⁸: FO: Apulum, zwei Exemplare, von denen das eine vom Areal südlich der Nekropole auf dem Dealul Furcilor genannten Berg stammt, neben dem Liber-Tempel aufgedeckt, das zweite stammt aus Partoș; Typ X c; Beschreibung: Die Töpfermarke stammt von einer in ihrer Form rudimentären Lampe des Typs X c (nach der Typologie von Cl. Băluță für die Lampen aus Apulum)¹⁰⁹. Das erste Fundstück wird auf Grund des archäologischen Kontextes in die Zeit Trajan-Hadrian datiert und das ist besonders wichtig, denn es könnte sich um eine militärische Offizin handeln, die für die Festung und die Bevölkerung aus dem *canabae* gearbeitet hatte.

27. TITUS¹¹⁰: FO: Einzelfund aus Cristești, der zur Zeit aus der Sammlung des Museums aus Tg. Mureș verloren gegangen ist; Typ X; Beschreibung: Der Stempel TITUS ist in einem Kreis angelegt in die Paste eingeritzt, der Lampentyp ist uns allerdings nicht bekannt¹¹¹. Andere Funde: Porolissum und Romita; Dat.: 2.-3. Jh.

28. URBIC(IUS)¹¹²: FO: Apulum, Partoș, großes Gebäude, Raum G, mit einer Münze von Faustina Iunior; Typ X b; Beschreibung: Lampe mit offenem Kanal und drei Noppen auf der Schulter, die Schnauze ist abgebrochen, der Stempel liegt zwischen zwei Linien; Dat.: Die Zeit Trajan – Antoninus Pius.

29. VALE: FO: Gostavăț, obwohl auf Grund der Töpfermarke als lokales Erzeugnis erkannt, handelt es sich um einen anonymen Lampenhersteller aus Slăveni¹¹³.

Die 29 Töpfermarken der Lampenhersteller aus Dakien sind auf dem Territorium der Provinz auf folgende Weise verteilt: Apulum (10 Werkstätten), Ulpia Traiana (8), Cristești (3), Napoca (2), Drobeta (2), Tibiscum (2), Ilișua (2), Potaissa, Romula (je eine Werkstatt auf Grund des Stempels identifiziert). Zu diesen kommen noch zwei Formen mit dem Stempel FORTIS hinzu, die eine aus Feldioara und die andere aus Porolissum (nicht genau lesbar).

Die Darstellung des gesamten ausgewählten Fundgutes¹¹⁴ bezüglich der örtlichen Lampenproduktion aus der Provinz Dakien, das heißt der Formen und der Töpfermarken lässt einige Bemerkungen zu.

Die lokale Lampenproduktion war ein fortschreitender wirtschaftlicher Prozess, der sich vor allem in Folge der Nachfrage herausgebildet hat. In der Zeit Trajans und auch in den folgenden Jahrzehnten gab es zahlreiche italische und provinzielle Importe, aber später wurden diese unzureichend. Als erstes Anzeichen des Lokalkmarktes erscheinen die "Kopien" nach italischen und provinziellen Originalstücken. Die dakischen Töpfer haben diese mit technischer und künstlerischer Genauigkeit angefertigt.

Es ist schwer, die lokalen Erzeugnisse auf Grund der in anderen Provinzen unbekannten Stempel zu identifizieren, weil außer diesem Hauptkriterium auch andere Aspekte mit in Betracht gezogen werden müssen. Die Untersuchung der Stempel mit Bezug auf die Schreibweise der Buchstaben, der

¹⁰⁷ Die Ergänzung ist schwierig; weil das Fundstück zur Zeit verloren ist, kann der Text nicht mehr überprüft werden: OR³ SE, 62; Gostar 1961, 173.

¹⁰⁸ Băluță 1999, Nr. 22; IDR, III, 6, 408.

¹⁰⁹ Ein gewisser Iulius Serenus kommt auch als Ziegelbrenner der Legion XIII Gemina vor (vgl. IDR, III, 6, 216). Die Schreibweise des Beinamens auf der Militärziegel neben dem Namen der Legion ist jener auf der Standfläche der Lampe fast völlig gleich.

¹¹⁰ Gostar 1961, 194, Abb. 15.

¹¹¹ Wir hatten keinen Zugang zur Arbeit von O. Floca in der Publikation *Gazeta Ilustrată* aus dem Jahr 1937, in der die gesamte archäologische Sammlung aus Tg. Mureș veröffentlicht worden ist.

¹¹² Gostar 1961, 191, Abb. 9.

¹¹³ Tudor 1958, 322.

¹¹⁴ Die fragmentierten unleserlichen und nicht genau bestimmbar Stempel (z.B. jene von Ulpia Traiana) wurden nicht mitbesprochen.

Ligatur, der Anordnung der Schrift auf 1-3 Zeilen sowie die richtige Trennung in Silben stellen lauter Elemente dar, die zur Bestimmung der wichtigsten Kennzeichen eines *offinatoris* beitragen. Hinzu kommt, wie bereits zu Beginn der vorliegenden Arbeit erwähnt, die stilistische Analyse der Fundstücke; selbst im Falle der einheitlichen Typologie der Produkte kommen bestimmte eingeritzte oder gestempelte Dekormuster des Deckels vor, die der Lampe eine elegante Note verleihen sollten. Bei der Verzierung der Lampe wurde dem Henkel eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, so dass er manchmal palmettenförmig (bei G. Gemellinus, Cai u.a.) oder mit dem Bild eines Adlers (Ianuarius), eventuell auch lammellenförmig angefertigt wurde. In den meisten Fällen gehören die Lampendeckel zum Typ IX a, b, c.

In Anbetracht dieser Gesichtspunkte können die Lokalprodukte und die italischen Originale bei einer genauen Untersuchung differenziert werden. Zu bemerken ist dabei, dass manche Lampen mit viel Sorgfalt hergestellt und kunstvoll, aber überreich verziert worden sind (z.B. die aus der Werkstatt des CAI).

Die großen Produktionszentren der gestempelten Lampen befanden sich in den Städten und in den *vici militares*.

Lokale Lampenhersteller werden auf Grund der Töpfermarken in folgenden Ortschaften belegt: Ampelum: G.I.P. (Graffiti); Apulum: als Reliefstempel: AQUILA, CAIUS, CANOVIUS, LUCIUS und LUCIANUS, SERENUS (auch als Graffiti) und in Form von Graffiti: ACTOR, C. GEMELLINUS, IULIANUS, IUSTIONIS, MAXIMUS, URBICIUS; Cristești: als Reliefstempel: TITUS; als Graffiti: AVONIANUS; Drobeta: als Reliefstempel: URUS, als Graffiti: ROMANIUS; Ilișua: als Reliefstempel: RARIUS, VISE/X; Napoca: als Reliefstempel: ACCEPTUS (?), RUSTIKUS; Potaissa: als Graffiti: MSD; Romula: als Reliefstempel: ARMENIUS; Ulpia Traiana: als Reliefstempel: CAIUS, CRISPINUS, DIOCLES, G. GEMELINUS, V. IANUARIUS, LUCIUS und LUCIANUS, PETATUS; Tibiscum: als Reliefstempel: AURELIUS, CAI. Hinzu kommen noch zwei Formen aus Feldioara und aus Porolissum (?) mit dem Stempel FORTIS, die in unserer Arbeit nicht untersucht worden sind. Außer diesen Fällen sind die Werkstätten des Crispinus, des Ianuarius und des Lucius im Norden Italiens bekannt, so dass eine mögliche Namensgleichheit der Töpfermeister vorliegt.

Zu bemerken sei auch, dass ganz selten, so wie im Falle LUCIUS und LUCIANUS eine Familienwirtschaft in den beiden Großstädten Ulpia Traiana und Apulum bestanden haben konnte, wobei sich der Hauptsitz eher in der ersten befand.

Die archäologischen Funde haben im Hinblick auf die Lampen mit Reliefstempel die Feststellung zugelassen, dass das Verbreitungsareal der Lampen aus einer Werkstatt auf dem Gebiet einer Provinz groß ist (siehe die Werkstätten des G. Gemellinus, V. Ianuarius (Ulpia Traiana), G.I. Proculus (Ampelum). Im Falle der Werkstatt des G. Gemellinus gibt es Anzeichen für Filialen der Werkstatt bei Ampelum oder vielleicht Cristești.

Die Bedeutung der beiden Großstädte Dakiens, **Apulum** und **Ulpia Traiana**, die in der örtlichen Lampenherstellung eine zentrale Rolle gespielt haben, ist beeindruckend. Zwischen den beiden Städten gibt es auch einen Unterschied: In Ulpia Traiana erscheinen die Töpfermarken mit wenigen Ausnahmen in ihrer klassischen Form, wobei der Name des Meisters durch erhabene Buchstaben in einem Rahmen oder auch nicht angelegt ist, bei Apulum hingegen herrschen die in die Lampe oder in die Form eingeritzten Stempel vor (in diesem Falle können wir es nicht bestätigen). Das bedeutet, dass die Lokalwerkstätten aus Apulum für die Armee und die Bevölkerung gearbeitet haben, ohne auf der Ebene des Provinzmarktes eine Anerkennung dafür zu finden. Bei Ulpia Traiana weisen die Töpfermarken sogar auf den Einzelfunden die Beachtung der genau vorgesehenen Vorschriften für diese spezialisierte Produktion hin. Hier sind die frühesten Belege einer örtlichen Produktion zu erkennen.

Im Falle der mit *Graffiti* gezeichneten Fundstücke ist immer deutlicher zu erkennen, dass sie zur Produktion einer Töpferei gehören, in der Keramik für den täglichen Gebrauch, kleine Statuen und Lampen hergestellt wurden, deswegen dürften diese Fundstücke auch bescheiden verziert worden sein. Die Begabung und die Fertigkeit der Töpfer muss in diesem Falle eine entscheidende Rolle gespielt haben. Dieselbe Schlussfolgerung lässt sich auch in Bezug auf die anonymen Werkstätten ableiten, die wir in der vorliegenden Arbeit erwähnt haben.

Die Namen der *officinatores* aus Dakien, die Lampen hergestellt haben, enthielten im Allgemeinen einen *nomen gentile* oder *cognomen* und das deutet auf Reisende hin, deren ethnische Zugehörigkeit schwer zu entschlüsseln ist. Im Allgemeinen sind es lateinische, seltener um griechisch-orientalische Namen (z.B. Armenius).

In manchen Fällen handelt es sich um Töpfer, die römische Staatsangehörige waren, wie aus den Stempeln ersichtlich: G.I.P., MSD, eventuell auch G. Gemelinus, V. Ianuarius u.a.

Das kann allerdings vom Zufall bedingt sein, da jedwelcher Meister, der seine Waren mit einem einzigen Namen signierte, römischer Staatsbürger sein konnte (siehe den Fall des Besitzers der im Römische Reich bereits bekannten Werkstatt *L. Aemilius Fortis* von Modena, der nur mit dem *cognomen* unterzeichnet). Cl. Băluță hat bei der Untersuchung der Lampen aus Apulum versucht, in den Inschriften bekannte Namen der Siedlung zu erkennen¹¹⁵. Die Inschriften, die von Personen stammen, deren Beinamen Besitzer von Lampenwerkstätten andeuten, bieten nicht ausreichende Erkennungselemente, obwohl es sich oft um römische Staatsbürger handelt.

Eine weitere Feststellung bezüglich der in Dakien hergestellten Lampen betrifft die große Anzahl der Werkstätten in den Städten, von wo aus praktisch der Bedarf der gesamten Provinz Dakien gedeckt wurde und aus denen die überwiegende Mehrheit sowohl der gestempelten als auch der anonymen Lampen stammt. Ihr Vertrieb erstreckte sich im 3. Jahrhundert vermutlich auf das Gebiet der betreffenden Stadt. Die bedeutendsten Ortschaften, in denen anonyme Lampen hergestellt wurden, sind folgende: Drobeta, Gârla Mare, Tibiscum, Apulum, Romula, Sucidava und Olteni. Dieser Tatbestand ist natürlich nicht endgültig, da neue Entdeckungen den Stand der Forschungsergebnisse ändern können.

Als bedeutende Dörfer, in denen Lampen hergestellt wurden, sind zur Zeit folgende bekannt: Gârla Mare (anonyme Lampen), Cristești (*Avonianus* oder *Aponianus*, *Titus*, vielleicht auch *Cai(us)*), Slăveni (vielleicht *Vale*); der Vertrieb ihrer Ware hat die Grenzen der Ortschaft überschritten.

In typologischer Hinsicht wurde in den örtlichen Werkstätten aus Dakien der überwiegende Teil der standardisierten Lampen aus dem Reich hergestellt, in erster Linie die italischen und auch der pannonischen. Die lokale Komponente, die in manchen Fällen in dieser Produktion ein spezifisches Element erkennen lässt, stellt die Vorliebe für die einfachen Typen dar (VI, VII, VIII, X)¹¹⁶, mit weniger Verzierungen auf dem Deckel, dessen Schulter manchmal mit eingeritzten Linien, Liniennetzen oder Pflanzen- und geometrischen Mustern verziert wurde (siehe die Formen aus Apulum, Sucidava). Eine besondere Ausnahme ist die Form aus Romula mit der Sol-Büste, vorläufig ein Einzelfund in Dakien. Bei Romula und bei Sucidava ist außer den Formen auch je eine in diesen gefertigte Lampe aufgedeckt worden.

Die Herstellung von gestempelten Lampen beginnt in Dakien in der Zeit Hadrian-Antoninus Pius. Die anonyme Lampenproduktion hingegen wird noch früher, in der Zeit Trajans angesetzt.

Im Hinblick auf die Chronologie hat man in den Werkstätten aus Dakien die Tätigkeit in der Zeit Trajans und Hadrians begonnen, so wie die anonyme Form für Lampen mit dreieckiger Schnauze aus Porolissum andeutet. Diese Erscheinung wurde von D. Alicu auf Grund der stilistischen Untersuchung der Lampen derselben Kategorie aus Sarmizegetusa festgestellt¹¹⁷. Ab der Mitte des 2. Jahrhunderts kann man eine Verbreitung der örtlichen Lampenherstellung in den Städten bemerken, die in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zur größten Entfaltung kommt und bis zum nächsten fort dauert.

Dieser bedeutenden Etappe gehören die Werkstätten des *V. Ianuarius* an, dessen Produkte bis in das südlich der Karpaten gelegene Gebiet Dakiens gelangen, während man sich in der Werkstatt des *Armenius* aus Romula auf den Lampenexport nach Moesia Inferior, Moesia Superior und Pannonien konzentriert, ohne aber den Handel mit den Städten aus Dacia Superior zu vernachlässigen.

In der neueren Fachliteratur zur Lampenherstellung wird man darauf aufmerksam gemacht, dass zu dem Zeitpunkt, als die Töpfer oder Besitzer von Werkstätten ihre Tätigkeit einsetzten, bereits eine entsprechende wirtschaftliche Grundlage dafür existiert haben musste. Unseres Erachtens ist diese

¹¹⁵ Băluță 2003.

¹¹⁶ Alicu 1994.

¹¹⁷ Alicu 1994, 40-41.

Behauptung richtig¹¹⁸. Die wirtschaftliche Grundlage bezieht sich auf die Grundstücke, auf denen die Werkstätten errichtet werden sollten, wie im Falle der bisjetzt freigelegten großen Offizinen von Romula, Micasasa, vielleicht auch Cristești, wo richtige Töpferviertel entdeckt worden sind. Doch selbst in diesen Fällen sind auf einem weiten Areal zwei oder sogar drei Brennöfen für Keramik in derselben Feuergrube zu verzeichnen, eine Feststellung die die Annahme zulässt, dass es sich um Werkstätten mittlerer Produktionskapazität handelt. Die meisten Töpferwerkstätten, die in den *vicii militares* bislang aufgedeckt worden sind, bestehen aus einem Brennofen und auf dem Gebiet einer Siedlung kommen an mehreren Stellen derartige Anlagen vor (die Entdeckungen von Tibiscum haben diese Sachlage hervorgehoben). Von Feldioara stammen mehrere Formen, aber vorläufig ist die Brennanlage für die Keramik noch nicht bekannt (dabei handelt es sich bloß um eine archäologische Lücke).

Es gibt auch Ortschaften in denen isoliert eine Lampenform und ein einziger Brennofen für Keramik freigelegt worden sind und diese stellen Belege für die geringeren Ausmaße der Produktion dar, die sich auf eine Siedlung oder einige weitere aus der Umgebung erstreckt hatte.

In diesem Sinne kann ein wichtiger Aspekt der Produktionskapazität der Werkstätten erkannt werden, der implizite auch den Vertrieb der Produkte bestimmt: lokal, etwas größer (eine Stadt umfassend) oder provinziell.

In Städten wie Apulum, Ulpia Traiana, Romula, Napoca, Porolissum und Tibiscum gibt es die meisten Lampenwerkstätten, sowohl anonyme als auch vor allem von bekannten Meistern. Auf dem Gebiet der betreffenden Städte bestanden gleichzeitig oder auch nicht anonyme Offizinen, solche in denen die Töpfermarke als Graffito oder als Reliefstempel erscheint. Alle drei Offizintypen können als Entwicklungsstadien der Lampenproduktion in der betreffenden Werkstatt betrachtet werden. Als letzte Stufe kann die Bestätigung der Lampenwerkstatt in der Provinz betrachtet werden (durch Steuerzahlung usw.). Zur Zeit gibt es diesbezüglich keine juristischen Daten als Beleg. Die betreffenden *officinatores* konnten implizite auf die Produktion kleiner Gegenstände spezialisiert gewesen sein: Lampen, Statuetten usw.

Eine andere Kategorie der Werkstätten, die nur durch anonyme Formen gekennzeichnet sind, kommen in der Umgebung der militärischen Siedlungen vor: Tibiscum (1), Feldioara, Olteni, Căței, Pojejena, vielleicht auch Gârla Mare (als *mansio*). Ihre Bedeutung bleibt auf den Ort oder höchstens auf dessen Umgebung beschränkt. Hier wurden die Lampen in allgemeinen Töpfereien hergestellt.

Diese Einstufung der örtlichen Werkstätten aus der Provinz beweist die Dynamik der sozialen Mobilität dieser Handwerkergruppen.

Die Behauptung lokaler Offizinen, wie bei MSD oder G. Gemellinus bei Ulpia Traiana vorausgesetzt wird, die sich aus großen Werkstätten losgelöst haben, stellt ein Anzeichen der sozialen Mobilität dar, wobei die Töpfer sich der Nachfrage des Lokalkmarktes entsprechend durch Eröffnung neuer Werkstätten entfaltet haben. Die archäologischen Fundvorkommen haben bestätigt, dass das Vertriebsgebiet der örtlichen Erzeugnisse sich im Laufe der Zeit herausgebildet hat. Jegliche Bemerkung in Bezug darauf betrachten wir allerdings als verfrüht.

Der Tauschhandel mit Lampen wird auf lokaler Ebene von folgenden Aspekten geprägt: 1. die Beziehung Werkstatt-Siedlung oder benachbarte Siedlungen; 2. der Handel innerhalb der Provinz wird dann festgestellt, wenn manche gestempelte Lampen das Gebiet der Stadt überschreiten, in der sie hergestellt wurden, wie z.B. bei *Ulpia Traiana* (die Lampen des G. *Gemellinus* in der Filiale des *Caius Gemellinus* bei Apulum, Cristești und anonym bei Gârla Mare), *Apulum* (z.B. die Lampe mit dem Stempel *Victorinus* oder *Victor* bei Buciumi (in Dacia Porolissensis)); 3. der Lampenexport außerhalb Dakiens ist bisjetzt nur im Falle eines einzigen *officinators* belegt, wie bereits erwähnt des *Armenius*.

Der antike Handel außerhalb und innerhalb einer Provinz wie Dakien ist in seiner gesamten Vielschichtigkeit noch schwer erfassbar. Als sicher ist jedoch die Tatsache zu betrachten, dass er von der Nachfrage und dem Angebot bestimmt wurde, wobei das Angebot sich den unmittelbaren Bedürfnissen der Gemeinschaft anpasste und jene Marktlücken zu füllen versuchte, die zu einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr durch den Import gedeckt werden konnten (aus Preisgründen oder auch anderen).

¹¹⁸ Roman 2006, 545-553.

ANHANG 1. AUF GRUND DER LAMPENFORMEN IDENTIFIZIERTE ANONYME RÖMISCHE WERKSTÄTTEN

Lfd. Nr.	Fundstück	Formtyp	Dimension	Fundort	Dat.	Literatur
1.	Doppelter Archetyp	Firmalampe	13,1 × 7,9 × 2,9 cm	Apulum (unbekannt)	2.-3. Jh.	RCRFActa 37, 2001, 191-193
2.	Obere Formschale	Firmalampe	9,5 × 6,5 cm	Apulum (unbekannt)	2.-3. Jh.	RCRFActa 19/20, 1979, 182-192
3.	Untere Formschale	Lampe mit rundem Behälter	4,8 × 3,8 × 2,3 cm	Drobeta (im Gerichtshof, von Al. Bărcăcilă)	2.-3. Jh.	Stânga 1998, Taf. XXVIII, 1,7
4.	Untere Formschale	Firmalampe	7,8 × 5,3 × 3,5 cm	Drobeta (im Gerichtshof, von Al. Bărcăcilă)	2.-3. Jh.	<i>Ibidem</i> , Taf. XXVIII, 2; XXIX, 3.
5.	Untere Formschale einer Lampe	Firmalampe	8,2 × 5,8 × 3,7 cm	Drobeta (im Gerichtshof, von Al. Bărcăcilă)	2.-3. Jh.	<i>Ibidem</i> , Taf. XXVIII, 3
6.	Obere Formschale einer Lampe	Lampe mit rundem Behälter	5,2 × 4,8 cm	Drobeta (im Gerichtshof, von Al. Bărcăcilă)	2. Jh.	<i>Ibidem</i> , Taf. XXV, III, 5, 6a
7.	Obere Formschale	Firmalampe (Bruchstück)		Drobeta (im Gerichtshof, von Al. Bărcăcilă)	2.-3. Jh.	<i>Ibidem</i> , Taf. XXVIII, 4
8.	Obere Formschale	Firmalampe	16,5 × 10,5 × 5,5 cm	Drobeta (unbekannt)	2.-3. Jh.	<i>Ibidem</i> , Taf. XXVIII, 6, 8
9.	Form mit beiden Schalen	Runde Lampe mit 13 Schnauzen	17,5 × 16,5 cm	Gârla Mare (Brennofen)	Mitte 2. Jh.	<i>Ibidem</i> , Taf. XLII, 1-2
10.	Form mit beiden Schalen	Runde Lampe mit 8 symmetrisch angelegten Schnauzen	15 × 11, 5 cm	Gârla Mare (Brennofen)	Mitte 2. Jh.	<i>Ibidem</i> , Taf. XLI, 3-4
11.	Form mit beiden Schalen	Trilychnis- Lampe	16 × 12 cm	Gârla Mare (Brennofen)	2. Jh.	<i>Ibidem</i> , Taf. XLI, 3; XLIII, 5
12.	Untere Formschale	Runde Lampe	11,7 × 8,2 cm	Napoca, Deleu-Str.	2. Jh.	Christescu 2004, Taf. VI/5
13.	Form (ungenau)	ungenau	ungenau	Olteni, Festung	2.-3. Jh.	Szekely 1969, 169, Anm. 6.
14.	Untere Formschale	Lampe mit dreieckiger Schnauze	12,2 × 9,2 cm	Porolissum (unbekannt)	2.-1. Jh.	Gudea 1989, Taf. CIV A, 2
15.	Obere Formschale	Runde Lampe mit Darstellung des Sol	ungenau	Romula (im Ofen Nr. 12)	3. Jh.	Popilian 1997, 7-18, Taf. 26
16.	Untere Formschale (Bruchstück)	Runde Lampe mit länglicher Schnauze	4,2 (teilweise) × 3,7 × 1,2 cm	Romula	2. Jh.	Popilian 1997, 7-18, Taf. 26/3
17.	Obere Formschale	Runde Lampe, mit Rosetten verziert	Ungenau	Sucidava (in der Nähe des Ofens)	2.-3. Jh.	Tudor 1978, 92, Abb. 25/7
18.	Untere Formschale	Firmalampe	8 × 5 cm	Tibiscum (unbekannt)	2.-3. Jh.	Benea 1990, Abb. 21
19.	Untere Formschale	Firmalampe	13 × 7,4 cm	Tibiscum	2.-3. Jh.	RCRFActa 1996, 59-60
20.	Untere Formschale	unbestimmt	Bruchstück	Tibiscum Thermae II	2. Jh.	unveröffentlicht
21.	Obere Formschale	Typ Xb	11,8 × 6,9 × 3,1 cm	Porolissum (Private Sammlung W.T)	2-3 Jh.	Matei et alii 2006, Kat. Nr.156
22.	Obere Formschale	Obere Formschale	11,8 × 8,2 × 1,6 cm	Porolissum, Lager 1983	2-3 Jh.	Eidem, Kat. Nr. 159
23.	Untere Formschale	Typ X b.	Bruchstück 5,1 × 4,22 × 2,9 cm	Porolissum, Amfitheater	2-3. Jh.	Eidem, Kat. Nr. 158.
24.	Untere Formschale	Typ X b.	9,5 × 8 × 3 cm	Feldioara	2-3. Jh.	Isac, Roman 2006, Kat.nr. 69.
25.	Obere Formschale	Runde, unbestimmten Typ	13,2 × 8 × 2,8 cm	Romula	2-3. Jh.	Tudor 1940, 45-46;
26.	Obere Formschale	Typ Xb	9 × 11 × 2 cm	Feldioara	2-3. Jh.	Isac, Roman, 2006, Kat. Nr. 74.
27.	Obere Formschale	Typ X b; Bruchstück	10,7 × 9,9 × 3,4 cm	Samum(Căței)	3. Jh.	Eidem, Nr. 75
28.	Untere Formschale	Typ X b.	7 × 9 × 4 cm	Feldioara	2-3.Jh.	Eidem, Nr. 76
29.	Untere Formschale	Typ X b. Trilychnis	14,5 × 11 × 5 cm	Romula	2-3. Jh.	Eidem, Nr.79
30.	Untere Formschale	Lampe mit 5 Schnauze	12,5 × 10,5 × 3 cm	Feldioara	2-3.Jh.	Eidem, Nr.80
31.	Untere Formschale	Typ X b.	10,5 × 7,4 × 3,8 cm	Pojejena	2-3.Jh.	Eidem, Nr. 81.

ANHANG 2. DURCH STEMPEL EPIGRAPHISCH BELEGTE WERKSTÄTTEN

Lfd. Nr.	Stempel	Lampen-typ	Werkstatt	Umlauf in Dakien	Umlauf im Reich	Datierung
1.	A(C)CEPTUS	Typ X b.	Napoca (?)	Suceag	-	2.-3. Jh.
2.	AQUIN(us) oder Aquila	Typ X b.	Apulum	Apulum (3 St.), Cristești de Mureș, Napoca	-	2.-3. Jh.
3.	ARMENIUS	Typ. X b. Xc.	Romula	Romula (21 St.), Orlea (1 St.), Apulum (3 St.), Slăveni (2. St.), Sucidava (2 St.), Tibiscum (1. St.), Ulpia Traiana (4. St.), Diema (1 St.), Acidava (2 St.), Aquae (Cioroiul Nou) (2. St.) Transilvania	Moesia Superior (Ratiaria, Ravna Viminacium), Moesia Inferior (Durostorum, Novae, Măcin)	Ende 3.- 1.Hälfte Hälfte 3. Jh.
4.	AUR. R	X b.	Tibiscum	-	-	1. Hälfte 3. Jh.
5a.	CAIUS/F	X		Apulum	-	2.-3. Jh.
5b.	CAI	X	Tibiscum	Tibiscum	-	1. Hälfte 3. Jh.
5c.	CAI	X b	Ulpia Traiana	Ulpia Traiana, Apulum, Micia (Graffiti), Cristești	-	Mitte 2. Jh.
6.	CANOVIUS	Xb.	Apulum	Apulum		2. Hälfte 2. Jh.
7.	CRISPINUS (auf zwei Arten geschrieben)	Runde, schnurförmige Schnauze	Ulpia Traiana	Apulum (3 St.), Ulpia Traiana (2 St.)	-	2. Hälfte 2. Jh.
8.	DIOCLES	X b(?)	Ulpia Traiana	Ulpia Traiana	-	2. Hälfte 2. Jh.
9.	G. GEMELLINUS (auch Graffiti)	Typ XXIV (aus Ulpia Traiana)	Ulpia Traiana	Ulpia Traiana, Cristești	-	Mitte 2. Jh.
10	FORTIS	Form,untere Schale	Feldioara, Porolissum	Feldioara, Porolissum	-	2-3 Jh.
10.	IANUARIUS (auf mehrere Arten geschrieben)	VI, X b, Xc.	Ulpia Traiana	Ulpia Traiana, Apulum, Ampelum	-	2. Jh.
11.	LUCI și LUCIA(nus)	Firma- lampe	Apulum, Ulpia Traiana,	Apulum, Ulpia Traiana, Oltenia	-	2. Hälfte 2. Jh.
12.	PETATUS	Firma- lampe	Ulpia Traiana	Ulpia Traiana	-	2.-3. Jh.
13.	RAR(IUS)	Firma- lampe	Ilișua	Ilișua (1 St.)	-	2.-3. Jh.
14.	RUSTIKUS	Firma- lampe	Napoca	Napoca (2 St.)	-	2.-3. Jh.
15.	SERENU(S) (auch Graffiti)	Firma- lampe	Apulum	Apulum (2 St.)	-	2.-3. Jh.
16.	TITUS	X b.	Cristești	Cristești, Porolissum, Romita	-	2.-3. Jh.
17.	URUS	?	Drobeta	Drobeta	-	2.-3. Jh.
18.	X / VISE	Typ. X b.	Ilișua	Ilișua	-	2. Hälfte 2. Jh.

ANHANG 3. DURCH GRAFFITI EPIGRAPHISCH BELEGTE WERKSTÄTTEN

Lfd. Nr.	Stempel	Lampen Typ	Werkstatt	Umlauf in Dakien	Umlauf im Reich	Dat.
1.	AA (ohne Querstrich)	Typ X	Romula	Romula	-	?
2.	ACTOR	Typ X	Apulum	Apulum (1 Ex.)	-	2-3.Jh.
3.	AVONIA(NUS)	Typ Xb	Cristești	Cristești (1 Ex.)		?
5	CALGEMELI NUS	Firmalampen		Apulum, Cristești	-	2.-3. Jh.
7	G.Iulius. PROCULUS	Typ Xb.	Ampelum	Apulum, Ampelum, Cristești	-	2.-3. Jh.
8.	IULIANUS	Typ X b	Apulum	Apulum	-	2.Jh.
9	IUSTIONIS	Typ X b.	Apulum	Apulum	-	2.Jh..
10	ML.	unbekannt	Drobeta(?)	-		?
11	MAXIMUS (grafitto)	Typ X	Apulum	Apulum; Transilvanien	-	2-3.Jh.
12.	M(ARCUS) S(ERVIVS) DONATUS?)	Form-untere Schale Typ X	Potaissa	Potaissa	-	2-3.Jh.
13	ROMANIUS. SC	Firmalampe	Drobeta	Drobeta	-	2-3.Jh.
14	SERENU(S)	Firmalampe	Apulum	Apulum(2 Ex.)	.	2-3.Jh.
15.	URBICUS	Firmalampe	Apulum	Apulum	-	2-3.Jh.
16.	VALE	Firmalampe	Gostavaț	Gostavaț	.	2-3.Jh.

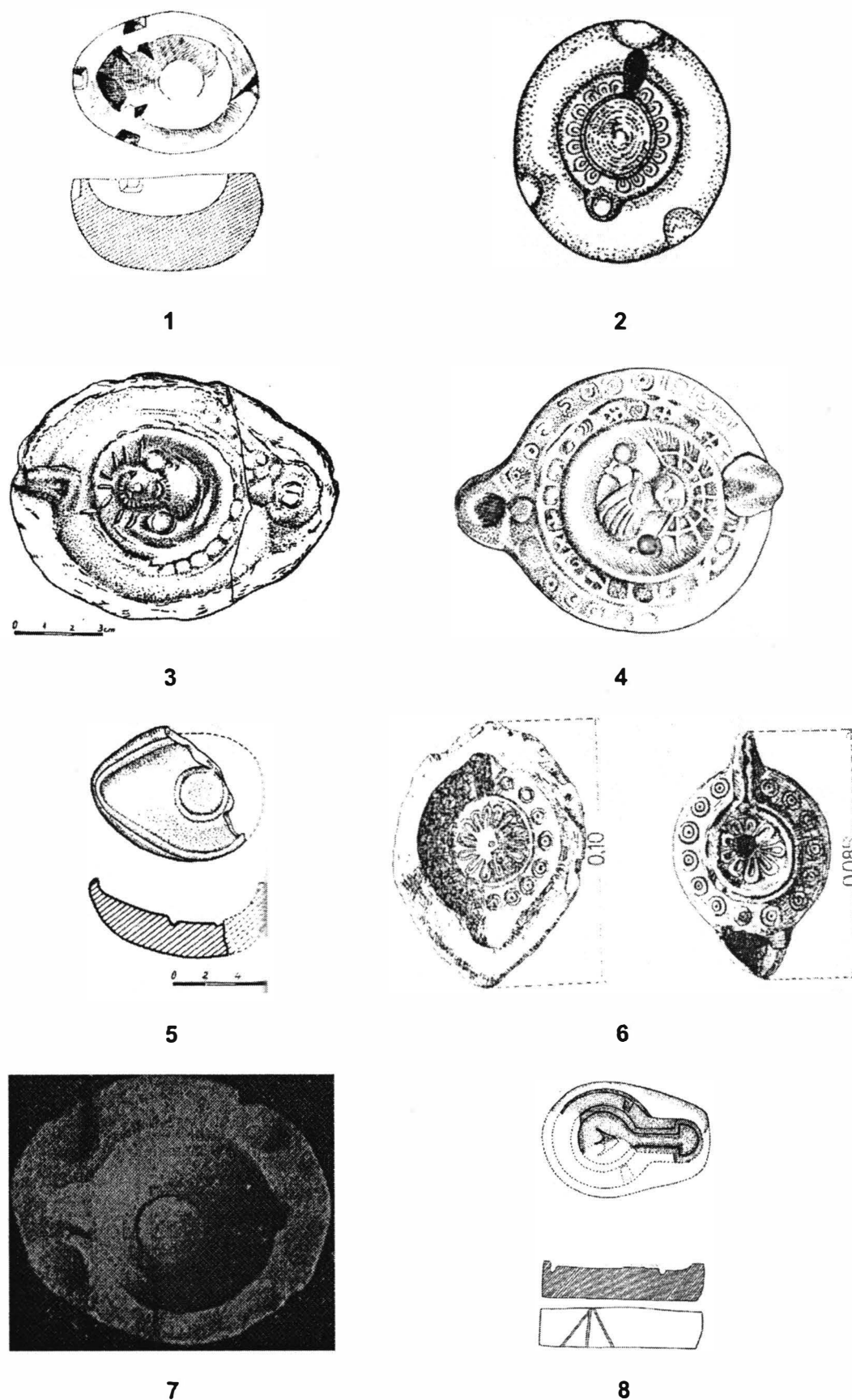
ABGEKÜRZT ZITIERTE LITERATUR

- Alicu 1994 – Alicu D., *Opaițe romane. Ulpia Traiana Sarmizegetusa*, București 1994–
- Alicu 2006 – Alicu D., *Die römischen Lampen von Sarmizegetusa, I. Die Funde der Jahre 1882-1976*, Zalău, 2006.
- Alicu-Nemeș 1977 – Alicu D, Nemeș E., *Roman Lamps from Ulpia Traiana Sarmizegetusa*, BAR Supplementary Series 18, Oxford, 1977.
- Bailey 1980 – Bailey D. M., *A Catalogue of the Lamps in the British Museum, II., Roman Lamps made in Italy*, London, 1980.
- Băluță 1961 – Băluță Cl., *Opaițele romane de la Apulum(I)*, Apulum 4, 1961, 189-220.
- Băluță 1965 – Băluță Cl., *Opaițele romane de la Apulum(II)*, Apulum 5, 1965, 277-295.
- Băluță 1977 – Băluță Cl., *Lămpile romane din Muzeul județean Hunedoara-Deva*, Sargetia 14-15, 1977, 209-228.
- Băluță 1996 – Băluță Cl., *Lămpile din Muzeul de Istorie al Transilvaniei*, ActaMN, 33/1, 1996, 89-113.
- Băluță 1999 – Băluță Cl., *Inscripțiile Daciei Romane, III/6 (Apulum-Instrumentum domesticum)*, București, 1999.
- Băluță 2003 – Băluță Cl, *Lămpile antice de la Alba Iulia (Apulum)(I). Lampile epigrafice*, Alba Iulia, 2003.
- Băluță 2001 – Băluță Cl, *Archetype for a bivalvular mould of a bilychnis Lamp found at Apulum (Dacia)*, RCRFActa 37, 2001, 191-192
- Benea 1990 – Benea D., *Lampes romaines de Tibiscum*, Dacia, NS 34, 1990, 139-168.
- Benea 1996 – Benea D., *Lampenproduktion in Tibiscum*, RCRFActa 33, 1996, 59-62.
- Benea 2006 – Benea D., *Producția anonimă de opaițe din Dacia Romană (Anonyme Herstellung von Lampen in der römischen Provinz Dakien)*, II. Internationaler Kongress zur Untersuchung der Lampen, Zalău, Mai 2006 (in Druckvorbereitung)
- Branga 1974-1975 – Branga N., *Tegulae privatae din Ulpia Traiana Sarmizegetusa*, Sargetia 11-12, 1974-1975, 81-100.
- Buchi 1975 – Buchi E., *Lucerne del Museo di Aquileia, I. Lucerne romane con marchio di fabbrica*, Aquileia, 1975.
- Cătinaș 1996 – Cătinaș A., *Lampes à estampille de Potaissa*, RCRFActa 33, 1996, 63-74
- Cătinaș 1997 – Cătinaș A., *Opaițe din colecția Téglás*, in M. Bărbulescu (Hrsg.), *Civilizația romană în Dacia*, Cluj Napoca, 1997, 172-214.
- Christescu 2004 – Christescu V, *Viața economică a Daciei Romane. Contribuții la o reconstituire istorică*, 2. ungeänderte Auflage herausgegeben von C. Christescu und C.C. Petolescu, București, 2004.
- Čičikova 1974 – Čičikova M., *"Firmalampen" du limes danubien en Bulgarie*, in *Actes du IX-e Congrès International d'études sur les frontieres roamines. Mamaia, 6-13 Septembre 1972, Bucarest-Colonia- Vienna*, 1974, 155-165.

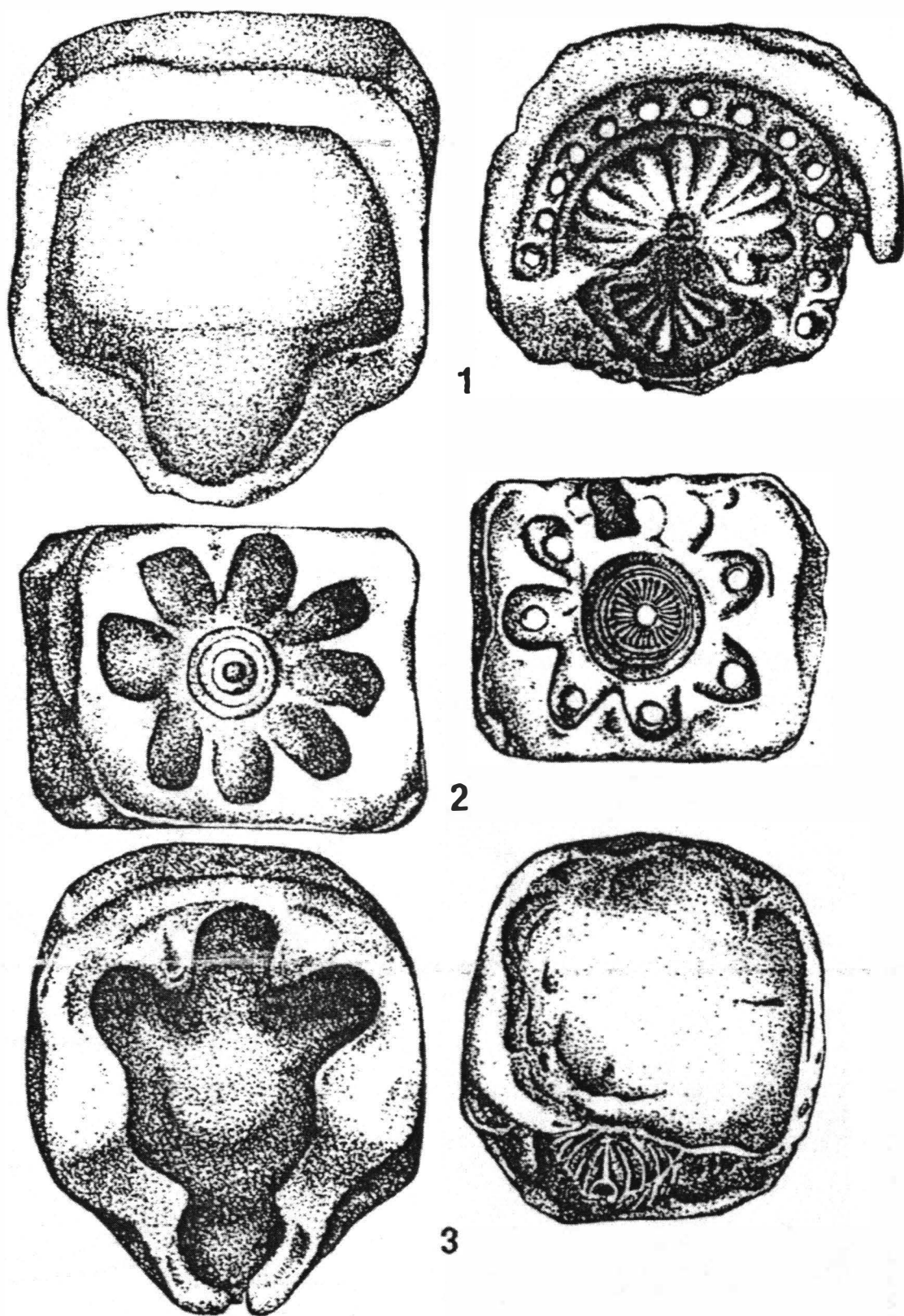
- Deneauve 1969 – Deneauve J., *Lampes de Cartage*, Paris, 1969.
- Diaconescu 1995 – Diaconescu Al., *Lămpi romane târzii și paleobizantine din fosta provincie Dacia*, EphNap 5, 1995, 255-299.
- Gheorghită 1975 – Gheorghită M., *Opaițele romane de la Micia*, Sargetia, 11-12, 1974-1975, 51-56.
- Gostar 1961 – Gostar N., *Inscripțiile de pe lucernele din Dacia Romnă*, ArhMold 1, 1961, 149-209.
- Gudea 1989 – Gudea N., *Porolissum-un complex arheologic daco-roman la marginea de nord a Imperiului Roman*, ActaMP 13, 1989, passim.
- Isac, Roman 2001 – Isac D., Roman C., *Lucernele din castrul de la Gilău*, in *Studia Archaeologica et Historica Nicolao Gudea dicata* (Bibliotheca Musei Porolissensis, Acta MP 5, 2001, 369-397.
- Isac, Roman 2006 (ed.) – Isac A., Roman C.A., *Lychnus et Lampas. Trade and Local Production of Lamps from Prehistory to middle Age*, Exhibition Catalogue, Cluj-Napoca, 2006.
- Iványi 1935 – Iványi D., *Die pannonischen Lampen. Eine Typologisch-Chronologische Übersicht.*, DissPann, II/2, Budapest, 1935.
- Lipovan 1982-1983 – Lipovan I. T., *Opaițele romane de la Ampelum* (I), Sargetia 17-18, 1982-1983, 229-233.
- Loeschcke 1919 – Loeschcke S., *Lampen aus Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und das antiken Beleuchtungswesens*, Zürich, 1919.
- Man 2000 – Man N., *Tipologia opaițelor romane de la Cristești*, Marisia 26, 2000, 47-84.
- Matei et alii 2006 – Matei Al, et alii, *Instrumente de iluminat din nord-vestul României*, Zalău, 2006.
- Menzel 1969 – Menzel H., *Antike Lampen in Römisch-Germanischen Zentralmuseum zu Mainz*, Mainz, 1969.
- Mitrofan 1990 – Mitrofan I., *Les recherches archéologiques de l'établissement romain de Micăsasa*, Dacia: NS 34, 1990, 129-139.
- Moga 1979 – Moga V., *Moules romaines découvertes a Apulum*, RCRFActa 19/20, 1979, 182-192.
- Mușețeanu et alii 1980 – Mușețeanu C., Culică V., Elefterescu D., *Lampes à estampille de Durostorum*, Dacia NS. 25, 1980, 109-128.
- Mușețeanu 2005 – Mușețeanu C., *Une prototype de lampe de Durostorum*, in *Corona laurea. Studii în onoarea Luciei Țeposu Marinescu*, București, 2005, 343-348.
- Popilian 1976 – Popilian G., *Un quartier artisanal à Romula*, Dacia N.S. 20, 1976, 221-250.
- Popilian 1996 – Popilian G., *Sur les lampes avec la marque d'Armenius*, RCRFActa 33, 1996, 81-90
- Popilian 1997 – Popilian, *Les centres de production céramique d'Oltenie*, in D. Benea (Hrsg.), *Études sur la céramique romaine et daco-romaine de la Dacie et de la Mésie Inférieure*, BHAUT, I, Timișoara, 7-20.
- Roman 1997 – Roman C., *Reprezentări ale măștilor de sclavi din noua Comedie în decorația lucernelor Firmalampen la Sarmizegetusa*, ActaMN, 34/1, 1997, 435-452.
- Roman 2000 – Roman C., *Wheelmade Lamps of Roman Dacia*, ActaMN, 37/1, 99-140.
- Roman 2006 – Roman C., *Atelierele producătoare de opaițe din Dacia. Elemente de identificare in Fontes Historiae. Studia in honorem Demetrii Protase*, Cluj-Napoca, 2006, 545-553.
- Sanie 1974-1975 – Sanie S., *Cultul lui Sol Invictus în Dacia*, Sargetia 14-15, 1974-1975, 331-341.
- Sapelli, 1979 – Sapelli M., *Lucerne fitili pella ciziche raccolte archaeologice*, Rassegna di Studi del Civico Museo Archeologico e del Civico Gabinetto Numismatico di Milano, Milano, 1979.
- Stângă 1998 – Stângă I., *Viața economică la Drobeta în secolele II-III p. Ch.*, București, 1998.
- Stângă 2005 – Stângă I., *Villa rustica de la Gârla Mare. Județul Mehedinți. Studiu monografic*, Drobeta Tr. Severin, 2005.
- Szekely 1983 – Szekely Z., *Vila rustica de la Ciumăfaia*, Studii și Comunicari. Muzeul Brukenthal, 14, 1983.
- Tudor 1940 – Tudor D., *Monumente inedite din Romula II*, BCMI, 1940, 49-50.
- Tudor 1958 – Tudor D., *Oltenia romană*, 2. Auflage București, 1958.
- Tudor 1968 Tudor D., *Oltenia romană*, 3. Auflage București, 1968
- Tudor 1978 Tudor D., *Oltenia romană*, 4. Auflage, București, 1978
- Vertet 1983 – Vertet H., *Les techniques de fabrications des lampes en terre cuite du centre de la Gaule*, Revue Archéologiques SITES, Avignon, 1983.

Verwendete Abkürzungen:

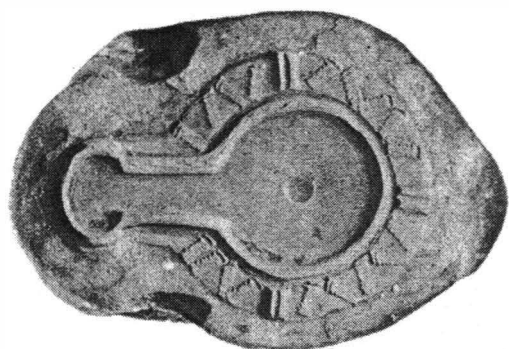
FO	Fundort
Dat.	Datierung
Dim.	Dimensionen
MNIT	Muzeul Național de Istorie și Artă al Transilvaniei, Cluj-Napoca



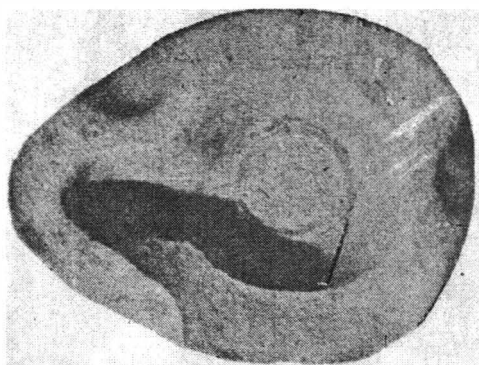
Taf. 1. Römische Formschale für Lampen aus Provinz Dacia: 1. *Porolissum* (Gudea 1989); 2. *Drobeta* (Stângă 1998); *Romula* (Formschale und die Lampe) (Popilian 1997); 7. *Napoca* (Christescu 2004); 8. *Drobeta* (Stângă 1998).



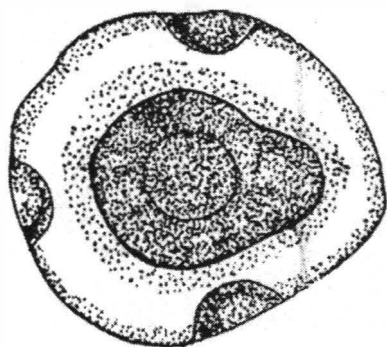
Taf. 2. Römische Formschale für Lampen aus Provinz Dacia: 1-3 aus dem *mansio* Gârla Mare (nach Stângă 2005).



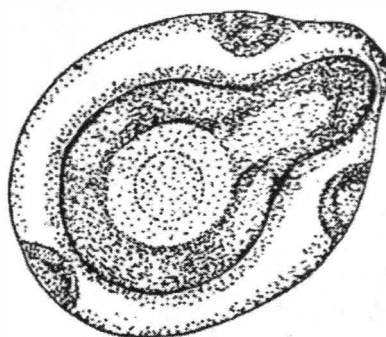
1



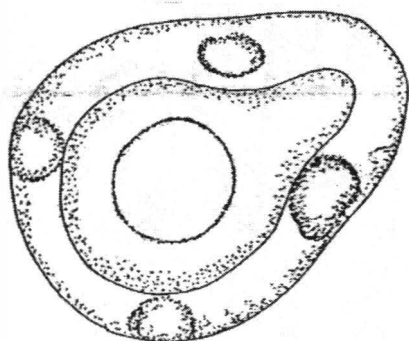
2



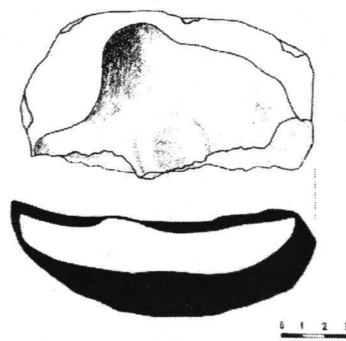
3



4



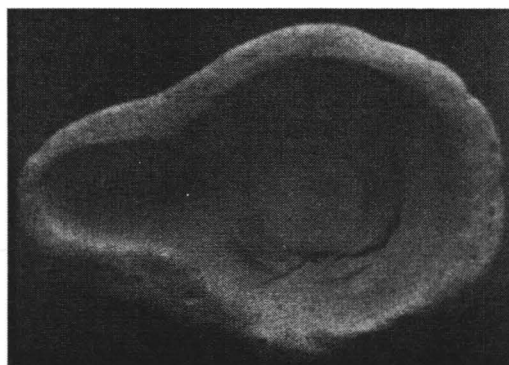
5



6

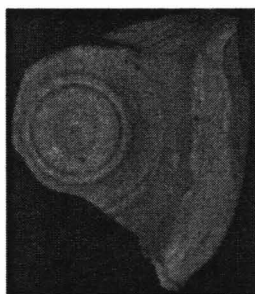


7

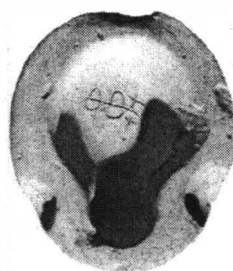


8

Taf. 3. Römische Formschele für Lampen aus Provinz Dacia: 1. *Apulum* (Moga 1979); 2-5. *Drobeta* (nach Stângă 1998); 6. *Tibiscum* (nach Benea 1996); 7-8 *Porolissum* (nach Matei et alii 2006).



1



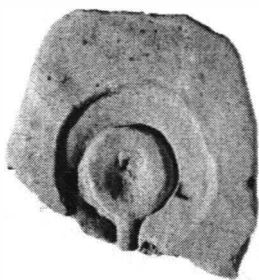
2



3



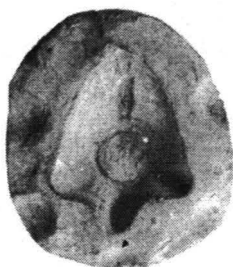
4



5



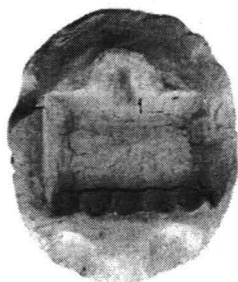
6



7



8

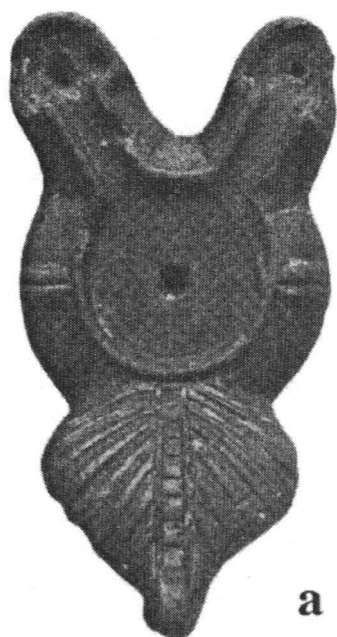
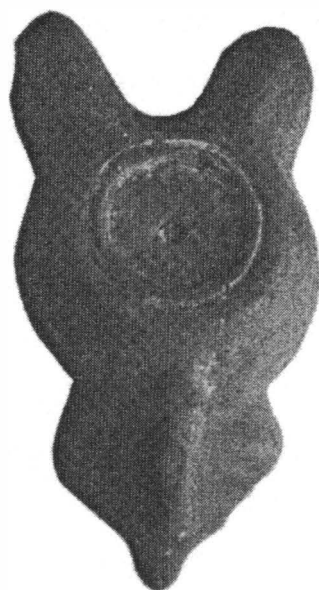
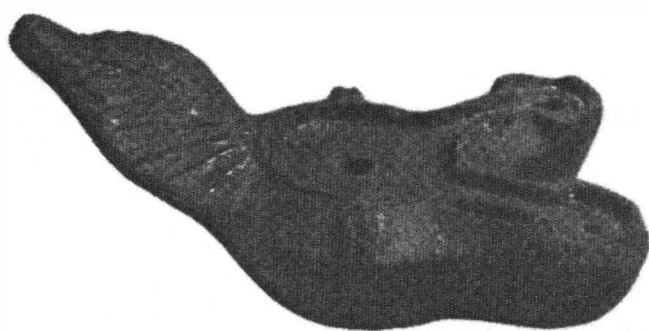
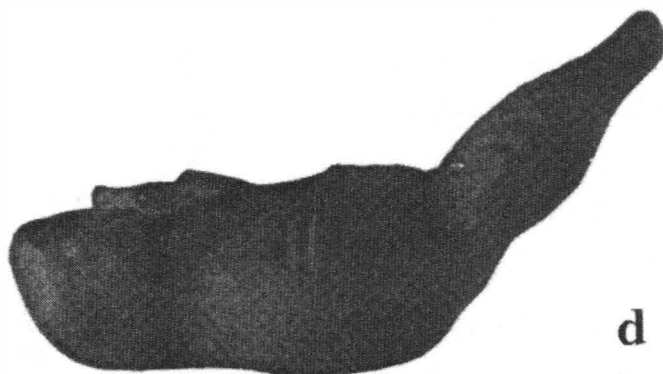


9



10

Taf. 4. Römische Formschale für Lampen aus Provinz Dacia: 1. *Porolissum* (nach Matei et alii 2006); 2, 4, 6, 7, 9. *Feldioara* (nach Isac, Roman 2006, 69, 74, 78, 77, 80); 3, 8. *Romula* (nach Isac, Roman 2006, 70, 79); 5. *Samum* (Cășei) (nach Isac, Roman 2006, 75); 10. *Pojejena* (nach Isac, Roman 2006, 81).

**a****b****c****d**

Taf. 5. a-d. *Apulum*. Dopelter Archetyp für Lampe.